Nr. 325. Donnerstag, den 15. Juli 1915. 29. Jahrgang.

# General-Anzeiger

Elberfeld
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermiſchte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephoniſche Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land"

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 70 ₰; durch die Poſt vierteljährlich ℳ 2.10 ohne Beſtellgeld (42 ₰)
Anzeigenpreis: Die 1ſpaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernſprecher Nr. 774. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerſtraße 1,
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühnweg, Marienſtraße 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanhann, Geiſſenberg 30,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerſtraße 26,
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtkotterſtraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langenfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remſcheid - N.-Haſten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

# Rücktritt Saſſonows?

## Politiſche Tollhäusler.

Wenn ein Menſch unſchuldigerweiſe von anderen angegriffen wird, ſich kräftig ſeiner Haut wehrt und nicht eher Frieden gibt, bis die Übeltäter zu Kreuze kriechen, ſo wird ihm geſunde Vernunft ein mannhaftes Verhalten zugeſtehen. Der Weltkrieg bezw. die Summe abſcheulicher Geſinnungen, die ihn entfeſſelte, verändert auch hier die Begriffe. Unſere Gegner ſagen: Deutſchland ſoll nicht, darf nicht ſiegen; denn ſiegte es, käme es auch nur zu einem hinkenden Frieden, ſo würde Europa für mindeſtens fünfzig Jahre ſtändig ſich erneuernde Kriege erleben, würde England ſich aufs neue für die Aufgabe wappnen müſſen, die Welt gegen das Übergewicht Deutſchlands zu verteidigen. Gott allein wiſſe, was unter ſolchen Umſtänden aus unſerer ganzen Ziviliſation werden möge.

Wir ſtehen alſo vor einem Augiasſtall gehäſſiger und gefährlicher Vorurteile. Mit ihnen aufräumen zu wollen, wäre vergebliche Mühe. Wir könnten uns beinahe veranlaßt fühlen, uns auf den Standpunkt des alten Römerkaiſers zu ſtellen: „Mögen ſie uns haſſen, wenn ſie uns nur fürchten." Sie fürchten uns in der Tat. Sie empfinden Grauen vor unſerer militäriſchen Kraft, die ihnen andauernd gewaltige Schläge austeilt. Faſt furchtbarer aber noch iſt ihnen die volkswirtſchaftliche und geſamtorganiſatoriſche Rüſtung Deutſchlands, von der ſie inne geworden ſind, daß ſie niemals niederzuringen oder erſchöpft ſein wird. Daher die peinigende Angſt, ein unverſehrt aus dem Kriege hervorgehendes Deutſchland könne ſofort mit allen Kräften, mit all' ſeinen Fabriken den Wirtſchaftskrieg wieder aufnehmen, für den es ſich ſo furchtbar ausgeſtattet und organiſiert zeige, während man ſelber Ruinen aufzubauen, die Gewerbe in Gang zu bringen und die vom Unglück Betroffenen zu entſchädigen hätte. Die Sorge vor „dem tückiſchen Krieg, den Deutſchland auch in Friedenszeiten ſo gut zu führen wiſſe", iſt es, die unſere Feinde mit ſchwerſten Beklemmungen auf den Ausgang des Krieges blicken läßt, wobei der Argwohn vor einer, vermeintlich ſtets von Deutſchland drohenden militäriſchen Gefahr natürlich nebenhergeht.

Iſt eine kraſſere Ausprägung des Unſinns denkbar? Man ſcheut ſich nicht, dieſem Deutſchland eine tückiſche Wirtſchaftspolitik zu unterſtellen, das immer und immer wieder internationale Handelsvereinbarungen eingegangen iſt, die nicht ſelten die Wage des Vorteils zugunſten der ausländiſchen Partner ſinken machten. Iſt es nötig, daran zu erinnern, daß Deutſchland der Abneigung Englands und der Vereinigten Staaten, mit ihm einen förmlichen Handelsvertrag zu ſchließen, je und je bereitwillig entgegenkam, obwohl dieſe Art der Regelung nicht in wünſchenswertem Maße nutzbringend für die deutſchen Intereſſen geweſen iſt? Die Reichsregierung mußte deshalb, beſonders im amerikaniſchen Falle, ſcharfe Kritik ſeitens des Reichstages hinnehmen, doch der hohe Geſichtspunkt ungehinderten Güteraustauſches der Völker überwand Bedenken der deutſchen Volksvertretung, die triftig genug waren. Das geſchah um der Förderung der Ziviliſation willen, in deren Dienſt ja auch die geſamte 44jährige Friedenspolitik des Reiches geſtellt geweſen iſt, während unſere Gegner ausnahmslos ihren „ziviliſatoriſchen" Weg in der bewohnten Erde mit Blut und Eiſen zeichneten. Anlaß zu vollkommener Zufriedenheit mit Deutſchlands Wirtſchaftspolitik haben auch Rußland und Italien gehabt, ſowie Frankreich, deſſen Rivierabevölkerung geradezu zu Wohlſtand gelangt iſt durch die maſſenhafte und regelmäßige Aufnahme ihrer Bodenerzeugniſſe am deutſchen Markt.

Tut alles nichts — auf Deutſchlands Seite iſt die „Tücke", glattweg die „Gemeingefährlichkeit". So darf es denn erſt recht von unſerem Standpunkt aus kein hinkender Friede werden: es kann nur eins gelten: ſo bewußt und gewollt bösartige Geſellen, wie ſie in unſeren Gegnern ſich unverbeſſerlich darſtellen, auf lange hinaus unſchädlich zu machen.

## Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 14. Juli. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart: 14. Juli, mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Die allgemeine Lage iſt unverändert.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Von Artilleriekämpfen und Scharmützeln abgeſehen, ereignete ſich an der Südweſtfront nichts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalſtabs
v. Hoefer, Feldmarſchalleutnant.

## Weiterer Miniſterwechſel in Rußland.

BB. Petersburg, 14. Juli. (Meld. des „Lok.-Anz.") Nach einer Meldung des „Rußkoje Slowo" ſteht Saſſonows Rücktritt bevor. Sein Nachfolger wird Fürſt Wolkonskij, der der Kadettenpartei naheſteht. „Rjetſch" teilt mit, daß der Juſtizminiſter Tſcheglowitow bereits die Amtsgeſchäfte ſeinen Gehilfen Wereefki und Iliaſchenko übergeben hat. Kandidat für dieſen Miniſterpoſten ſei der Oberprokurator der erſten Senatskammer, Dobrowolskij.

## Rumänien.

ED. Stockholm, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Eine völlige und eiſige Abſage an Rumänien enthält ein anſcheinend hochoffizieller Leitartikel der „Nowoje Wremja" unter der Überſchrift „Rumäniens Auktion". Rumäniſche Regierungskreiſe, ſo heißt es in dem Artikel, haben die nationalen Forderungen Rumäniens zum Gegenſtand eines ſonderbaren Schachers gemacht. Das Amtsblatt Bratianus hat die nationalen Ideale Rumäniens auf den Markt geworfen und die Auktion damit eröffnet. Es nähere ſich nun der Zeitpunkt, wo alle eine richtige Vergeltung für ihre Maßnahmen und Verdienſte, für ihre Fehler und Verbrechen erhalten werden.

ED. Kopenhagen, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Berlingſke Tidende" zufolge laſſen ſich die „Times" eine lange Liſte von Abtretungen und Eroberungen ſowie Konzeſſionen drahten, womit angeblich Öſterreich Rumäniens Neutralität zu erkaufen ſich anbietet. Die Krone der Meldung bildet die Behauptung, die Zentralmächte fordern das Recht, ihre Heere durch rumäniſches Gebiet marſchieren zu laſſen.

BB. Hamburg, 14. Juli. (Drahtb. der B. Z.) Einem Hamburger Blatt wird gemeldet: Italien hat die Hoffnung auf die Teilnahme Rumäniens am Kriege endgültig begraben. Heute befaßt ſich eine Reihe italieniſcher Blätter mit der Haltung Rumäniens und kommt übereinſtimmend zu dem Schluß, daß Rumänien neutral bleiben werde.

BPI. Bukareſt, 14. Juli. (Drahtb.) Die rumäniſche Preſſe, ſoweit ſie nicht notoriſch im Dienſte Rußlands ſteht, veröffentlicht in extenso die Wiener und Berliner Depeſchen über die italieniſchen Niederlagen bei Görz. Die meiſten Blätter rekapitulieren bei dieſer Gelegenheit die Geſchichte vom Treubruch Italiens und üben daran geradezu vernichtende Kritik.

## Operationspauſen.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen.

Die Notwendigkeit, in die Operationen Ruhepauſen einzulegen, hat ſich auch auf dem öſtlichen Kriegsſchauplatz verſchiedentlich gezeigt. Als die Verbündeten den San-Abſchnitt erreicht und ſich den Flußübergang erkämpft hatten, wurde zunächſt die Fortſetzung des Marſches neu baſiert. Die Trains und Kolonnen wurden herangeholt, neue Magazine errichtet und den Truppen die notwendige Ruhe gelaſſen, um wieder die volle Kriegstüchtigkeit zu erlangen. Alsdann erſt wurde der Kampf gegen die feindlichen Stellungen auf den Oſthöhen des Abſchnittes eingeleitet und nach ihrer Eroberung die Verfolgung über den Grodek-Abſchnitt und über Lemberg hinaus durchgeführt. Nunmehr iſt wiederum eine Ruhepauſe eingetreten. In der Front haben die Verbündeten den Bug-Abſchnitt erreicht, ihn zum Teil bereits überſchritten, im Süden ſteht die Armee Linſingen vor dem Abſchnitt der Zlota Lipa, und der rechte Flügel der Armee Mackenſen hat gleichfalls den Bug erreicht.

Von allen dieſen Teilen melden die amtlichen Berichte, daß die Lage unverändert iſt, und daß ſich nichts Weſentliches ereignet hat. Nur in dem Raum zwiſchen Bug und Weichſel wird gekämpft. Hier haben die Ruſſen unter Ausnutzung der Bahn in dem Raume von Lublin ſtarke Reſerven vereinigt, mit denen ſie zum Gegenſtoße gegen die Armee des Erzherzogs Joſeph Ferdinand vorgegangen ſind. Die Armee mußte die am meiſten vorgeſchobenen Teile in ihre Hauptkampfſtellungen auf den Höhen nördlich Kraſnik zurücknehmen, wodurch wieder eine geſchloſſene, geradlinige Front hergeſtellt wurde, in der alle feindlichen Angriffe abgeſchlagen werden konnten. Am rechten Flügel ſind die Verbündeten unter Mackenſen bis Kraſnoſtaw vorgedrungen, wo mehrere örtliche Gefechte ſtattgefunden haben, die günſtig für die Verbündeten verlaufen ſind. Kraſnoſtaw liegt am Wieprz, etwa 25 Kilometer ſüdweſtlich von Cholm und ebenſoweit ſüdöſtlich von Lublin. Die Verbündeten haben alſo durch ihre Stellungen das ganze Gebiet zwiſchen Weichſel und Wieprz in der Linie Jozefow-Kraſnoſtaw beſetzt, was einer Breitenausdehnung von etwa 100 Kilometer entſpricht. In dem Raume zwiſchen Wieprz und Bug biegt der rechte Flügel der Verbündeten nach Süden gegen den Bug zu ab, den er in der Gegend von Krylow erreicht. (Vergl. hierzu die Karte auf der 1. Beilage.)

Ob die Ruſſen bereits ihre ſämtlichen Reſerven eingeſetzt haben, oder ob mit dem Auftreten weiterer feindlicher Kräfte zu rechnen iſt, läßt ſich noch nicht überſehen. Jedenfalls haben bisher die Armee Erzherzog Joſeph Ferdinand und die ſich anſchließenden Truppen der Armee Mackenſen jedes weitere Vordringen der Ruſſen erfolgreich aufgehalten. Aber auch hier iſt zunächſt ein Stillſtand der Operationen eingetreten. Die Ruhepauſe muß aber als Vorbereitung für den Fortgang der Bewegungen angeſehen werden. Sie iſt notwendig, um künftige Erfolge ſicherzuſtellen. Daß ſie nicht untätig und unbenützt vorübergeht, dafür bürgt uns die Energie unſerer Führung. Was ſich im Rücken hinter der vorderſten Linie abſpielt, bleibt dem Gegner und auch uns verborgen. Erſt die künftigen Tage werden Klarheit darüber ſchaffen.

Über die weitere Entwicklung auf dem weſtpolniſchen Kriegsſchauplatz laſſen ſich noch keine beſtimmten Angaben machen. Es fehlt eine ſichere Angabe über den tatſächlichen Zuſtand der dort befindlichen Truppenverbände. Es kommt ſehr viel darauf an, was die Ruſſen an operationsfähigen Truppenmaſſen noch ins Feld führen können, und in welchem Umfange ſie mit Artillerie und Munition verſehen ſind. Die Verkürzung der Front und die Beſchränkung auf einen verhältnismäßig kleinen Operationsraum bietet in vieler Hinſicht große Vorteile. Es ſtehen der Leitung mehr Truppen zur Verfügung, und die Wege, die die Reſerven zurückzulegen haben, ſind verhältnismäßig kurz. Es können auch ſchnell an einem bedrohten Punkte ſtarke Kräfte vereinigt werden. Die Ausnutzung dieſer Vorteile ſetzt aber eine ſehr gewandte Führung und operationsbereite Truppen voraus, weil unwillkürlich mit einer Beſchränkung des Operationsraumes, wie ſie durch die Verkürzung der ruſſiſchen Front entſtanden iſt, auch eine Verringerung der Operationsfreiheit verbunden iſt. Die Abhängigkeit dieſer beiden Faktoren und ihre Ausnutzung durch die ruſſiſche Heeresführung ſtellt augenblicklich das charakteriſtiſchſte und intereſſanteſte Moment der ruſſiſchen Kriegführung dar. Die nächſten Tage müſſen entſcheiden, ob die Ruſſen in der Lage ſind, die bisherige taktiſche Offenſive, die nach den letzten Nachrichten allerdings geſcheitert war, zu erneuern und ſie unter Einſetzung weiterer Kräfte zu einer ſtrategiſchen Bewegung zu erweitern. Nach dem bisherigen Verlauf der kriegeriſchen Ereigniſſe erſcheint dies aber wenig wahrſcheinlich. Trotzdem General Rußky, der ſich bisher als rückſichtsloſer Draufgänger gezeigt hat, den Oberbefehl an der Nordweſtfront bekommen hat. Seit der Durchbrechung der ruſſiſchen Front am Dunajec und Biala-Abſchnitt haben ſich die Ruſſen unfähig zu einer großen Offenſiv-Operation gezeigt, und ſeitdem iſt durch die fortwährenden Niederlagen und die damit verbundenen großen Verluſte ihre Operationsfähigkeit immer mehr verringert worden. Können die Ruſſen aber ihre jetzige Lage nicht durch eine ſtrategiſche Offenſive ausnutzen, ſo müſſen die Vorteile ihrer verkürzten Front ſich in das Gegenteil verwandeln. Es kommen dann alle die Nachteile zum Ausdruck, die jede Zentralſtellung dem auf den äußerſten Linien befindlichen Gegner gegenüber beſitzt. Daß die Verbündeten dieſe Vorteile richtig ausnutzen werden, dafür ſpricht die große Energie ihrer Führung und die allen Anforderungen gewachſene Tapferkeit und Ausdauer ihrer Truppen.

## Die neue engliſche Kriegsanleihe.

WTB. London, 14. Juli. (Unterhaus.) Mac Kenna ſagte noch über die Anleihe: Ein Ertrag von 800 Millionen, wie er von den Blättern genannt worden ſei, ſei von der Regierung weder erwartet noch erhofft worden. Die Geſamtzahl der Zeichner bei der Bank von England habe 547 000 betragen. Die Bank von England habe 570 Mill. Pfund Sterling erhalten, auf der Poſt ſeien 15 Millionen gezeichnet worden.

Nach der „K. Ztg." hat der Miniſter weiter geſagt, die genannten Beträge ſtellten lediglich die neuen Zeichnungen dar; ſie umfaßten nicht die zur Umwandlung eingereichten Schuldverſchreibungen. Dieſe Ergebniſſe findet der Miniſter um ſo bemerkenswerter, als die Geldmärkte tatſächlich geſchloſſen ſeien. Tauſende, die Wertpapiere verkaufen wollten, um ſich an der Kriegsanleihe beteiligen zu können, ſeien nicht dazu imſtande geweſen. Infolgedeſſen beſtänden die Zeichnungen beinahe ausſchließlich aus unmittelbar verfügbaren Geldern. An dieſer patriotiſchen Kundgebung hätten ſich alle Klaſſen der Geſellſchaft beteiligt, von den Großbanken an bis auf die Arbeiter, und alle hätten ſich dafür den Dank des Vaterlandes verdient. Das günſtige Ergebnis dieſer Anleihe beweiſe den Verbündeten wie den Feinden, wie groß die finanziellen Hilfsquellen des britiſchen Reiches ſeien, und wie feſt ſein Kredit. Alle könnten daraus erſehen, daß England dem gegebenen Worte treu bleibe.

Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu, man werde mit dem Urteil zurückhalten müſſen, bis endgültige Nachrichten jeden Zweifel beſeitigen und bis zu erkennen iſt, wieviel denn durch Umwandlungen gezeichnet worden iſt. Soviel laſſe ſich aber wohl ſchon ſagen, daß die Anleihe nicht ſo verunglückt iſt, wie man nach der erſten mißverſtändlichen Mitteilung annehmen mußte.

## Vom weſtlichen Kriegsſchauplatz.

### Der franzöſiſche amtliche Bericht.

WTB. Paris, 14. Juli. (Drahtb.) Amtlicher Heeresbericht von geſtern nachmittag: Vor unſeren Stellungen im Labyrinth verſuchten die Deutſchen unter dem Schutze eines heftigen Kreuzfeuers einen Nachtangriff. Die Angreifer wurden vollſtändig vernichtet auf ihre Linien zurückgeworfen. Im Walde von

Apremont in der Gegend von Regnieville und im Prieſterwalde Kämpfe mit Handgranaten ſowie Gewehr- und Geſchützfeuer. In den Argonnen wurde ein Angriffsverſuch der Deutſchen auf den von uns beſetzten Grabenteil auf dem öſtlichen [illegible] in Bonchamp zurückgeſchlagen. Ein Fluggeſchwader von 35 Flugzeugen überflog und bombardierte trotz heftigen Windes einen ſtrategiſchen Bahnhof, den die Deutſchen in Vigneulles-lès-Hattonchâtel errichtet hatten. Dieſer Bahnhof verbindet das Gebiet des Geländes von Creuë und die Gegend des Waldes von Apremont. Sehr bedeutende [illegible] aller Art, beſonders Munition, waren dort [illegible]. Unſere Flugzeuge warfen auf das ihnen bezeichnete Ziel 171 neunzigmillimetrige Granaten. Das Bombardement verurſachte mehrere Brände. Sämtliche Flugzeuge kehrten trotz heftiger Beſchießung heim.

### Siege, die nicht exiſtieren.

ED. Amſterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) In einem Leitartikel ſchildern die „Times" die Art, wie die Engländer allzu getäuſcht werden. Am 17. April habe French gemeldet, daß die Höhe 60 bei Ypern gänzlich erobert worden ſei. Darüber herrſchte große Freude in England. Am 5. Mai faßten die Deutſchen wieder Fuß auf dem Hügel, und am 6. Mai wurden einige der verlorenen Laufgräben durch die Engländer wieder erobert. Am 8. Mai meldete French die Wiedereroberung einiger der verlorenen Laufgräben, und dann verſchwindet der Hügel 60 ganz aus dem offiziellen Bericht. Heute zeigt ſich nach Frenchs langem Bericht plötzlich, daß die Deutſchen den Hügel ſchon am 5. Mai ganz zurückeroberten. England freue ſich über die Siege, die gar nicht mehr exiſtierten. Die ganze Welt habe gewußt, daß der Hügel 60 wieder deutſch ſei. Nur die Engländer dürften nicht die Wahrheit wiſſen.

### Was der engliſche „Augenzeuge" berichtet.

ED. Amſterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtber.) Der engliſche „Augenzeuge" meldet vom 9. Juli: Die [illegible] der letzten fünf Tage fanden hauptſächlich nördlich unſerer Linie ſtatt. Am Samstag, 3. Juli, waren die deutſchen Kanonen ruhiger als üblich, außer in der La Baſſée- und Ypern-Gegend, in welcher während der Nacht mehrere Gasbomben fielen. Am Sonntag wurde die Beſchießung überall viel ſtärker. Am Montag, 5. Juli, [illegible] die Deutſchen mit Granaten die [illegible], die unſere Linien am Eiſenbahnübergang Ypern-Kanal ſchützen, und zwar eine zwei. Die Deutſchen ſtürmten in die entſtandene Öffnung und verſuchten ſich feſtzuſetzen, was mißlang. Südlich dem Hügel 60 waren die deutſchen Laufgrabenmörſer ſehr aktiv. Am Dienstag eroberten wir mit Hilfe der franzöſiſchen Artillerie 200 Yards Laufgraben nördlich von Ypern. Der deutſche Gegenangriff wurde durch unſere Kanonen und Mörſer abgewieſen. Trotzdem gelang es den Deutſchen, in der Nacht einen Teil des verlorenen Laufgrabens zurückzunehmen. Das Handgemenge in den Laufgräben dauerte die ganze Nacht. Viele Handgranaten wurden geworfen, und die engliſchen Verluſte, die ſchon beim erſten Angriff ſehr groß waren, wurden bedeutend erhöht. Die Gegend von Feſtubert wurde ſtark bombardiert. Ein deutſcher Flieger warf drei Bomben. Am Mittwoch beſchoſſen die Deutſchen nördlich Ypern [illegible] die ganze Gegend und machten um 2 Uhr nachmittags einen Angriff auf die Laufgräben, der zurückgewieſen wurde. Gegenüber La Baſſée war ein großer Brand ſichtbar. Nachts beſchoſſen die Deutſchen wieder die Gegend nördlich Ypern. Erſt erfolgte Infanterie- und dann Artilleriefeuer, das die Nacht hindurch anhielt. Der „Augenzeuge" erzählt von einem deutſchen Trick, wie er ihn nennt, dem er große Bedeutung zollt. Die Offiziere des Royal-Flying-Corps geben den Batterien durch ihre Flieger aus der Luft durch Lichtſignale. Sehen die Deutſchen nun einen engliſchen Flieger, der ſolche Signale gibt, ſo feuern ihre Kanonen ſofort auf ein vorher feſtgelegtes Ziel in der engliſchen Linie. Dadurch geraten die Engländer in den Glauben, der Flieger ſei ein Deutſcher, und die Wirkung der deutſchen Kanonen [illegible], und ſo feuern die Engländer ihre Abwehrkanonen auf ihre eigenen Flieger ab.

### Scharfe Kritik am engliſchen Kabinett.

WTB. London, 14. Juli. (Drahtb.) Die „Daily Mail" ſtellt in einem Leitartikel die Tüchtigkeit der Soldaten den entgegengeſetzten Eigenſchaften der Politiker gegenüber. Das Blatt ſagt: Niemand wurde wegen Nachläſſigkeit in der Munitionsfrage entlaſſen oder beſtraft. Asquith unterbricht noch immer die Unterſuchung der [illegible] und hat ſich geweigert, den [illegible] Fragen zu beantworten. Asquith mag ablehnen, Herr des Unterhauſes zu ſein, je mehr ſich ſeine Herrſchaft in der Art wie geſtern entfaltet, deſto weniger wird das Publikum befriedigt ſein. Eine geſunde Kritik und eine Unterſuchung im Unterhauſe würden den Miniſtern einen großen Teil Sorgen erſparen. Die Nation will wiſſen, ob ſie Sicherheit gegen eine Wiederholung von Fehlern der Miniſter beſitzt, deren Trägheit und Kurzſichtigkeit allen Mut und alle Aufopferung der Soldaten im Felde zunichte machen.

WTB. London, 14. Juli. (Drahtb.) „Daily News" ſchreiben: Der [illegible], mit dem das Unterhaus die ſummariſche Art [illegible], wie der Premierminiſter mit den Kritikern der Regierung verfuhr, gibt die im Lande herrſchende Stimmung über die Tätigkeit eines gewiſſen Teils der Preſſe und einer kleinen Clique mit ihren Anhängern im Parlament wieder. Das Publikum mißbilligt nicht die Kritik einer Politik. Es wünſcht den [illegible] einer einzigen [illegible] zu [illegible], aber es mißbilligt gänzlich [illegible] Intriguen.

### Die „unabhängige deutſche Preſſe".

WTB. London, 14. Juli. (Drahtb.) „Daily Chronicle" ſagt in einem „[illegible]" [illegible] des Königs" überſchriebenen Artikel über die Unabhängigkeit, mit der die deutſche Preſſe engliſche Schwierigkeiten, die [illegible], die [illegible], oder beſonders alle Anzeichen politiſcher Stimmungen und Gärung verfolgt, die einen Teil der britiſchen Preſſe beherrſchen. Die führenden deutſchen Zeitungen [illegible] aus engliſchen Blättern, daß die engliſchen [illegible] und [illegible] Wirklichkeit ſeien. Das Blatt ſagt: Dieſe Äußerungen eines gewiſſenloſen, unpatriotiſchen Teiles unſerer Preſſe, die in den deutſchen Zeitungen erſcheinen, erzeugen unter unſeren Gegnern mehr als [illegible] und bauen in ihnen Vertrauen und Hoffnung auf, die ein ſo gewaltiges Mittel in ihren nationalen Anſtrengungen bilden.

### Grey wieder im Kabinettsrat.

WTB. London, 14. Juli. (Drahtb.) Reuter meldet: Staatsſekretär Grey wohnte heute zum erſten Male ſeit ſeiner Abweſenheit vom Auswärtigen Amte dem Kabinettsrate wieder bei.

### Die engliſchen Bergarbeiter unter dem Munitionsgeſetz.

TU. London, 14. Juli. (Drahtb.) Im Unterhauſe hat Miniſter Runciman [illegible] ausgeſprochen, daß die Einigungsverhandlungen über die Streitigkeiten zwiſchen den Grubenbeſitzern und den Grubenarbeitern fehlgeſchlagen ſind. Die Regierung hat deshalb beſchloſſen, die Betriebe unter das Munitionsgeſetz zu bringen. Dadurch werden die Beteiligungen am Streik verboten werden und die Entſcheidungen über Zwiſtigkeiten dem Handelsminiſterium zuſtehen. Weiter hat Runciman eine Geſetzesvorlage eingebracht, um die Steinkohlenpreiſe feſtzuſetzen.

### Die flämiſche Bewegung.

WTB. Haag, 14. Juli. (Drahtb.) Der „Nieuwe Courant" veröffentlicht einen Artikel ſeines Korreſpondenten in Roſendaal über die flämiſche Bewegung in Belgien, in dem ausgeführt wird: Noch vor einem halben Jahre konnte von einer ſelbſtändigen flämiſchen Bewegung keine Rede ſein. Dann kam eine Zerſplitterung in zwei Richtungen: eine mit dem Hauptſitze in den Niederlanden war vor allem belgiſch und wollte das Vaterland befreien, die andere, mit dem Hauptſitze in Gent, hatte das Schlagwort: Flandern über alles, Belgien iſt nur ein geographiſcher Begriff. Die Anhänger dieſer Bewegung glauben, es ſei der hiſtoriſche Augenblick gekommen, um Flandern von der fremden Oberherrſchaft zu befreien. Der erſte Programmpunkt war: Flandern unter flämiſcher Verwaltung, damit in national geſäuberter Umgebung eine echte flämiſche Kultur entſtehen könne. Die beiden Bewegungen, die ſich zuerſt bekämpften, finden jetzt einander wieder. Bekannte Namen nehmen an der Bewegung teil, zuſammenzuarbeiten für ein ſtarkes, freies, flämiſches Volk. Nicht der Ausgang des Krieges ſoll entſcheiden, ſondern der einige Wille aller Flamen, weder deutſch, noch franzöſiſch zu ſein.

---

# Vom öſtlichen Kriegsſchauplatz.

### Die Lage in Weſtpolen und Galizien.

TU. London, 14. Juli. (Drahtb.) Der Petersburger Berichterſtatter der „Times" erfährt, daß die Ruſſen auf den Höhen des rechten Ufers der Wiſznia Halt gemacht haben, das heißt um über acht Kilometer zurückgegangen ſind, allerdings, weil ſie einen Flankenangriff der Armee Mackenſen fürchteten. Der Korreſpondent glaubt, nachdem der amtliche Bericht über dieſe Rückwärtsbewegung ſchweigt, daß die Front zurückgelegt worden iſt, um ſich der Bugbewegung anzuſchließen. Die Deutſchen und Öſterreicher entwickeln auch eine neue Tätigkeit am Bug und Dnjeſtr nach Oſten zu. Dieſe Offenſive hat offenbar zum Ziel, den ruſſiſchen linken Flügel an der Zlota-Lipa zu umfaſſen. Sollte das gelingen, müßte dieſe Linie aufgegeben werden und eine neue Front, vermutlich an dem Fluß Sereth, beſetzt werden.

### Im wiedereroberten Lemberg.

TU. Krakau, 14. Juli. (Drahtb.) Die „Nowa Reforma" meldet aus Lemberg: Der Regierungskommiſſar Bezirkshauptmann Grabowski hat bereits mit den Beiräten die Gemeindeverwaltung übernommen. Die Arbeiten bei der Wiederherſtellung der Bahngleiſe ſchreiten raſch vorwärts, und bald wird die Verbindung nach Weſten in normalem Betriebe ſein. Auch der Lemberger Hauptbahnhof wurde ſoweit inſtand geſetzt, daß der Betrieb aufgenommen werden kann. Der durch die Ruſſen bei ihrem Abzug an den Lemberger Bahnhofsbaulichkeiten verurſachte Schade beläuft ſich nach den vorgenommenen Erhebungen auf über 16 Millionen Kronen. Der deutſche Generalkonſul Heinze iſt bereits aus Wien hierher zurückgekehrt.

### Kein Paketverkehr zur Armee Linſingen.

WTB. Berlin, 14. Juli. (Drahtb.) Amtlich. Wegen ſtarker Inanſpruchnahme der Eiſenbahnen auf den Kriegsſchauplätzen in Galizien muß der bisher nach der Südarmee Linſingen zugelaſſene Privat-Güter- und Paketverkehr bis auf weiteres eingeſtellt werden. Privatſendungen von Gütern und Paketen können ſomit einſtweilen nach dem galiziſchen Kriegsſchauplatz nicht angenommen werden. Bei Zweifeln über die Zugehörigkeit der Truppenteile zu Heeresverbänden wird Anfrage bei dem nächſten Militärpaketdepot mittels der bei jeder Poſtanſtalt erhältlichen grünen Karten empfohlen.

### Die Kriegsſchäden in Galizien und in der Bukowina.

BPI. Wien, 14. Juli. (Drahtb.) Dem „Volksblatt" zufolge beträgt der in Galizien und der Bukowina durch die ruſſiſche Invaſion angerichtete Schade nach einer vorläufigen Schätzung über eine Milliarde Kronen.

### Der ruſſiſche amtliche Bericht.

WTB. Petersburg, 14. Juli. (Drahtb.) Der Große Generalſtab teilt mit: Die örtlichen Kämpfe an der Bobr- und Narewfront dauerten fort. Bei Oſſowiec und Jedwabno herrſchte vom 11. abends bis zum 12. Juli lebhafte Artillerietätigkeit. In den Tälern der Orzyc, Piſſa und Skwa Geplänkel. Die feindliche Infanterie machte in der Nacht am 12. 7. mit wenig erheblichen Kräften Angriffe gegen die Dörfer [illegible], [illegible] und [illegible], die wir erfolgreich zurückſchlugen. Auf den anderen Fronten keine Aktion.

### Die Aushebung des ruſſiſchen Jugendaufgebots.

BB. Frankfurt, 14. Juli. (Drahtb.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Petersburg: Die Aushebung des ruſſiſchen Jugendaufgebots nimmt größeren Umfang an. Alle jungen Leute, die die Mittelſchule verlaſſen, haben ſich am 1. Juli zur Muſterung ſtellen müſſen. Die Schüler gleichen Alters der höheren Lehranſtalten können einen [illegible] bis zum 1. Oktober beantragen.

### Rußlands Finanznöte.

BPI. Wien, 14. Juli. (Drahtb.) Das „[illegible]" meldet aus Kopenhagen: Der Gehilfe des ruſſiſchen Finanzminiſteriums iſt in London eingetroffen. Seine Reiſe bezweckt die Beſchaffung neuer Geldmittel zur Fortſetzung des Krieges.

### Serbien.

ED. Kopenhagen, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) [illegible] erklärte einem Vertreter des „Petit Journal", es wäre für Serbien eine Notwendigkeit geweſen, gewiſſe Teile von Albanien zu beſetzen, da es ſich gegen die Einfälle albaniſcher Freiſcharen ſchützen müſſe. Im übrigen wünſche Serbien ein freies Albanien, zu dem es in freundſchaftlichem Verhältnis ſtehen könnte. Es habe jedoch andererſeits gegen die bulgariſche Beſetzung von Valona proteſtiert. Die ſerbiſche Offenſive würde wieder aufgenommen werden, ſobald ſich die Generalſtäbe der Verbündeten davon Wirkung verſprächen. Serbien habe die Friedensvorſchläge zurückgewieſen, die Öſterreich dreimal: im November, April und Mai, gemacht habe. (Die letztere Behauptung iſt bereits durch die kürzliche Erklärung Öſterreichs entkräftet worden. Die Red.)

---

# Der Krieg mit Italien.

### Die kaiſertreue Irredenta.

WTB. Wien, 14. Juli. (Drahtb.) Die Kriegsberichterſtatter der Blätter heben die Tatſache hervor, daß mit Ausbruch des italieniſchen Krieges ſich auch in den bisher am ſtärkſten irredentiſtiſch geſinnten Gegenden Iſtriens die Bevölkerung ſofort aufs heftigſte gegen Italien und gegen den Irredentismus wandte. Den irredentiſtiſchen Führern wurden am Tage der Kriegserklärung die Fenſter eingeſchlagen. Flüchtlinge aus den von den Italienern beſetzten Grenzdörfern erzählen voll Empörung von Untaten ihrer Befreier, Schändungen von Kindern, Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen und brutale Mißhandlungen. Grauſamkeiten aller Art ſind die tägliche Arbeit der italieniſchen Patrouillen. Wie unbedingt kaiſertreu der weitaus überwiegende Teil der welſchtiroleriſchen Bevölkerung iſt, zeigt ſich erſt jetzt, da ſie ſelbſt den Kampf um ihre Scholle mitmacht. Aus den kleinſten und ärmſten iſtrianiſchen Dörfern laufen Spenden und Liebesgaben für die Soldaten unſerer Südarmee ein. Die Wiedereroberung Lembergs wurde in Capo d'Iſtria ohne vorherige behördliche Einladung mit der Beflaggung ſämtlicher Häuſer mit ſchwarzgelben Fahnen gefeiert.

### Ein Erfolg der Tiroler Schützen.

WTB. Wien, 14. Juli. (Drahtb.) Die Kriegsberichterſtatter der Blätter berichten über einen gelungenen Überfall von Tiroler Schützen auf die 90. Alpini-Kompagnie, die nahe an die Grenze ins Genovatal kam, um aufzuklären. Ein Zug Tiroler Schützen mit zwei Kanonen überfiel am 8. Juli nach einem Marſch über Gebirgswege das feindliche Lager. Nachdem beide Talausgänge beſetzt waren, eröffnete er das Feuer gegen die Italiener, die über 100 Mann verloren und eiligſt aus dem Tale flohen. Auf ſeiten der Öſterreicher wurde nur ein Mann verletzt.

### Die „Kriegsbegeiſterung" der Italiener.

BPI. Zürich, 14. Juli. (Drahtb.) Die italieniſchen Konſulate in der Schweiz laſſen, den Blättern zufolge, die fünfte Aufforderung an die noch nicht nach Italien abgereiſten Italiener zur Militärſtellung gelangen.

### Der italieniſche amtliche Bericht.

WTB. Rom, 14. Juli. (Drahtb.) Bericht der Heeresleitung vom 13.: Die allgemeine Lage iſt unverändert auf der ganzen Front. Geſtern früh bombardierte eines unſerer Fluggeſchwader wirkſam aus einer Höhe von 400 Meter ein bedeutendes Lager des Feindes bei Görz. (gez.) Cadorna.

### General Porros Miſſion.

WTB. Paris, 14. Juli. (Drahtb.) Agence Havas. Der italieniſche General Porro iſt aus dem Großen Hauptquartier nach Paris zurückgekehrt. Er hatte in der italieniſchen Botſchaft eine lange Beſprechung mit dem ſerbiſchen Militärattaché und frühſtückte ſodann mit den ſeinem Gefolge zugeteilten franzöſiſchen Offizieren.

WTB. Turin, 14. Juli. (Drahtb.) Die „Stampa" gibt in einer Korreſpondenz aus Rom zu, daß die Miſſion Porro in Paris nicht den Zweck gehabt habe, die Entſendung italieniſcher Truppen nach Frankreich vorzubereiten. Es handle ſich vielmehr um „die Wiederaufnahme eines Planes, der kürzlich viel in der Öffentlichkeit beſprochen, dann aber anſcheinend wieder fallen gelaſſen wurde". Auch in der Gazetta del Popolo wird angedeutet, daß Porros Reiſe mit der beabſichtigten Dardanellen-Expedition zuſammenhänge.

### Das Verhältnis Italiens zu Deutſchland und zur Türkei.

BB. Kopenhagen, 14. Juli. (Drahtb.) Der römiſche Korreſpondent der „National Tidende", Gandolfi, der als Redakteur des „Giornale d'Italia" nahe Beziehungen zur Regierung unterhält, teilt mit, die italieniſche Regierung habe das Übereinkommen über die Errichtung eines Vierverbandes in London noch nicht unterzeichnet, aber bereits mündlich ihre Zuſtimmung erteilt. Die Unterſchrift wird erfolgen, wenn die deutſche Kriegserklärung an Italien oder die italieniſche Kriegserklärung an Deutſchland vorliege. Dasſelbe gilt für das Verhältnis zur Türkei. Bisher iſt der Abbruch der diplomatiſchen Beziehungen noch nicht erfolgt, und der türkiſche Botſchafter halte ſich andauernd in Rom auf, indeſſen werden neue bevorſtehende Ereigniſſe Veränderungen der Lage bringen. Die Reiſe Salandras nach dem Hauptquartier und ſeine Beſprechungen mit dem König ſeien bereits Anzeichen hierfür.

### Ausſtand italieniſcher Baumwollarbeiter.

WTB. Turin (über Bern), 14. Juli. (Drahtb.) Die „Stampa" berichtet aus Biella, daß in verſchiedenen Fabrikbetrieben der Wollinduſtrie Biellas die Arbeiter ausſtändig ſeien. In [illegible] kam es geſtern abend zu Unruhen. Die Frauen agitieren für Lohnerhöhung.

---

# Der Krieg zur See.

### Ein engliſcher Admiral als Ankläger Churchills.

ED. Amſterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Juliheft des „United Service Magazine" fällt ein Admiral, der ſeinen Namen nicht genennt, über Churchill her, indem er ihn für alle Fehlſchläge verantwortlich macht. Er habe den Verluſt dreier Kreuzer vom Typ des „Creſſy" verſchuldet, weil er ſie nicht durch Torpedoboote ſchützen ließ. Er habe die Schuld am engliſchen Fiasko zu Antwerpen, weil er ungenügende Truppen dorthin entſandte. Ferner habe er die Schuld an den Verluſten bei Coronel, weil er nicht die beiden neueſten Panzerkreuzer „Minotaur" und „Defence", die ſich an der ſüdafrikaniſchen Küſte befanden, „Cradock" zu Hilfe entſandte. Er habe weiter Schuld an dem Untergang der „Luſitania", weil er ſelbſt gewarnt war, aber niemand warnte und nichts zum Schutz des Schiffes unternahm. Was die Dardanellen betreffe, könne man nur hoffen, daß Churchills frohe Erklärung, daß nur noch wenige Meilen die engliſchen Truppen von einem Sieg trennten, wie ihn die Welt noch nicht geſehen, wahr ſei, denn der Verſuch, die Dardanellen durch die Flotte zu forcieren, müſſe mißlingen. Auch hier ſei Churchill verantwortlich.

### Der Wert der U-Boote.

WTB. Paris, 14. Juli. (Drahtb.) „Eclair" erörtert die Lehre, die die Verbündeten aus dem Unterſeebootkriege ziehen müßten. Er erklärt, die Seeherrſchaft würde künftig dem gehören, der die meiſten Unterſeeboote beſitze. Das deutſche Programm des Unterſeebootkrieges hätte eine große Gefahr werden können, wenn Deutſchland über eine genügende Anzahl von Unterſeebooten verfügt hätte. Bereits jetzt ſei der Unterſeebootkrieg eine ſchwere Prüfung. Die Verbündeten müßten unbedingt alle Maßnahmen zur Bekämpfung dieſes Kampfmittels ergreifen. Hierzu gehöre zunächſt, jedes Handelsſchiff ohne Ausnahme mit Geſchützen zu bewaffnen. Der Vorſchlag ſei bereits gemacht worden, aber auf Widerſtand geſtoßen. Die verbündeten Regierungen ſollten den Widerſtand fallen laſſen, denn die Opfer, die man bringen müſſe, ſeien zu groß. Ferner ſollte von allen Verbündeten eine große Flotte von Unterſeebooten möglichſt ſchnell gebaut werden. Das ſei wichtiger, als Dreadnoughts zu bauen. (Das wird nicht viel helfen. Unterſeeboote können nur ſehr ſchwer gegen Unterſeeboote kämpfen. Red.)

### Baumwolle gegen Farbſtoffe?

ED. Amſterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet: „Morning Poſt" läßt ſich aus Waſhington berichten, daß Deutſchland die größten Anſtrengungen mache, um aus Amerika Baumwolle zu beziehen. Amerika leidet Mangel an Farbſtoffen, die nur aus Deutſchland bezogen werden können. Zwiſchen der deutſchen und der amerikaniſchen Regierung, ſo ſagt das Blatt, ſeien jetzt Verhandlungen im Gange, die aber noch zu keinem Ergebnis geführt hätten. Deutſchland verweigere die Ausfuhr von Farbſtoffen, ſolange Amerika Baumwolle [illegible] ſehen könne, daß von Amerika Baumwolle in Höhe des gleichen Betrages den Weg nach Deutſchland finde. Außerdem ſolle die amerikaniſche Regierung angehalten werden, dafür zu ſorgen, daß die Farbſtoffe nicht in Feindesland gelangen.

### Die Stimmung in Amerika.

WTB. London, 14. Juli. (Drahtb.) Die „Morning Poſt" meldet aus Waſhington: Es iſt ſchwer zu ſagen, ob die Preſſe das wahre Spiegelbild der öffentlichen Meinung wiedergibt, oder ob ſie dieſe zu beeinfluſſen ſucht. Letzteres ſcheint der Fall zu ſein. (So wird's ſein, namentlich bei den engliſchen Redakteuren, die in der amerikaniſchen Preſſe die Oberhand haben. Red.) Dem „New-York Herald" zufolge betrachtet das Publikum als Maximum bezw. Minimum der erforderlichen Aktion der Regierung den Abbruch der diplomatiſchen Beziehungen bezw. die letzte Darlegung des amerikaniſchen Standpunktes. — „Sun" meldet: Die Stimmung in Waſhington gegen den Abbruch der diplomatiſchen Beziehungen ſei ſtärker geworden. Über die nächſten Schritte des Präſidenten mag niemand eine beſtimmte Anſicht äußern.

Warten wir alſo ruhig ab. In diplomatiſchen Kreiſen Berlins geht, der „Frkf. Ztg." zufolge, das Urteil übereinſtimmend dahin, daß der Notenwechſel jedenfalls noch nicht an ſeinem Ende iſt.

---

# Der Krieg im Orient.

### Immer noch kein Erfolg vor den Dardanellen.

WTB. Athen, 14. Juli. (Von unſerem Sonderberichterſtatter.) Wie aus Mytilene gemeldet wird, ſoll vorgeſtern ein großer franzöſiſch-engliſcher Angriff gegen die türkiſche Stellung bei Atſchibaba und Krithia ſtattgefunden haben. Beſonders bei Atſchibaba machten die Verbündeten große Anſtrengungen, die ohne ein für ſie günſtiges Ergebnis blieben. Die Preſſe verlangt einmütig Maßnahmen gegen die Vergewaltigung der griechiſchen Schiffahrt ſeitens der Engländer.

---

# Die Neutralen.

### Die Zenſur der ſchwediſchen Poſt.

WTB. Kopenhagen, 14. Juli. (Drahtb.) „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Die ſchwediſche Poſt aus Nordamerika und Argentinien wird trotz des ſchwediſchen Proteſtes auch weiter von den Engländern und Franzoſen zenſuriert.

WTB. Stockholm, 14. Juli. (Drahtb.) Zu der von der ſchwediſchen Preſſe gebrachten Nachricht von gewiſſen Zugeſtändniſſen Englands in der Frage der Telegrammzenſur erfährt „Svenska Telegrambyran", daß die engliſchen Zugeſtändniſſe von der ſchwediſchen Regierung nicht als befriedigend angeſehen werden und daß die Frage noch Gegenſtand von Verhandlungen iſt.

## Wirtſchaftliche Maßnahmen.

WTB. **Berlin**, 14. Juli. (Amtlich.) Bei Einführung der Brotgetreideregelung wurde, um in der Übergangszeit Stockungen zu vermeiden, ein eingeſchränkter Mehlhandel zugelaſſen. Für die Regelung im beginnenden Wirtſchaftsjahr war dieſe Rückſicht nicht nötig, ſo daß hier jeder derartige Mehlhandel verboten iſt. Ein Kommunalverband darf dann Mehl nur innerhalb ſeines Bezirks abgeben. Der Mehlverkehr über die Grenzen eines Kommunalverbandes hinaus iſt allein Sache der Reichsgetreideſtelle. Jede Übergangsvorſchriften ſind indeſſen je länger deſto mehr dazu benutzt worden, einen Handel mit ſog. beſchlagnahmefreiem Mehl einzurichten, der nicht nur Mehl zu übertriebenen Preiſen (Roggenmehl zu 70 bis 80, Weizenmehl zu 90 bis 110 Mark oder noch höher) im Verkehr gebracht, ſondern auch die ganze Regelung der Mehlverſorgung der deutſchen Bevölkerung empfindlich beeinträchtigt und mancherorts geſtört hat. Der Reichskanzler hat ſich daher veranlaßt geſehen, die einſchlägigen Vorſchriften der alten Verordnung über den Mehlhandel ſchon jetzt aufzuheben. Beſitzer von Mehlvorräten, die ſie nicht von ihrem Kommunalverbande, von der Kriegsgetreidegeſellſchaft oder von der Zentral-Einkaufsgeſellſchaft erhalten haben, werden daher gut tun, ſie möglichſt bald dem zuſtändigen Kommunalverbande anzubieten, zu deſſen Gunſten ſie nach der Verordnung vom 28. Juni 1915 am 16. Auguſt 1915 beſchlagnahmt ſein werden.

ED. **Berlin**, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach einer Korreſpondenz, die zuweilen aus amtlichen Quellen ſchöpft, ſollen die neuen Höchſtpreiſe für Getreide höher feſtgeſetzt werden als die jetzt gültigen. Begründet wird das mit den geſteigerten Produktionskoſten der Landwirtſchaft.

WTB. **Stuttgart**, 14. Juli. (Drahtb.) Um Auswüchſen im Zwiſchenhandel und wucheriſchem Treiben im Groß- und Kleinhandel mit Gegenſtänden des täglichen Bedarfs (Brot, Mehl, Fleiſchwaren, Kaffee, Tee, Kakao, Gemüſe, Milch, Holz, Kohlen, Leuchtöl, Seife) entgegenzutreten, verfügte das ſtellvertretende Generalkommando des 13. Armeekorps, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahre beſtraft wird, wer bei dem Verkauf bezw. Einkauf unverhältnismäßig hohe Preiſe bietet, fordert oder annimmt, wer zum Verkauf beſtimmte Gegenſtände zurückhält, oder wer als Verkäufer ohne Grund einem Käufer die Abgabe von Verkaufsgegenſtänden verweigert.

## Kriegsallerlei.

Japans Kriegsgeſchäft. Von allen Ländern, die im Kriege ſind, macht Japan das allerbeſte Geſchäft. Es liefert mit einem hohen Nutzen Kriegsmaterial an Rußland, es hat ohne Schwertſtreich China zu ſeinem Vaſallen gemacht und dehnt ſeinen Handel nach allen Richtungen aus. Die japaniſchen Geſchäftsreiſenden ſchwärmen überall hin nach China, Cochinchina, nach den malayiſchen Inſeln, nach Niederländiſch-Indien, ſelbſt nach Auſtralien. Das Land der aufgehenden Sonne hofft, daß der Krieg noch Jahre lang andauern möge, damit es den Handel im Indiſchen und Pazifiſchen Ozean an ſich reißen kann. — Deutſcher Seemannshumor. Ein Marineoffizier aus Lancaſhire, der an den erſten Operationen gegen die „Königsberg" teilgenommen hatte und ſoeben nach Hauſe zurückkehrte, erzählt einem Korreſpondenten des „Daily Expreß": Der Kapitän eines britiſchen Kriegsſchiffes, das vor der Flußmündung lag, ſandte an den Kommandanten der „Königsberg" den drahtloſen Wunſch: „Ich hoffe, Sie bald zu ſehen", worauf prompt die Antwort einlief: „Beſten Dank; wenn Sie mich zu ſehen wünſchen, ich bin ſtets zu Hauſe." — Heimkehr von Deutſchen aus Tſingtau. Mit dem däniſchen Amerika-Dampfer „Frederik VIII." kamen geſtern von Neuyork 9 Ärzte und 52 Krankenpfleger aus Tſingtau in Kopenhagen an, denen England freies Geleit zugeſichert hatte. Sie werden heute nach Berlin weiter reiſen. Zu der Geſellſchaft gehört auch die Gattin des ehemaligen deutſchen Gouverneurs von Tſingtau, Meyer-Waldeck. — „Wir können." Der däniſche Profeſſor Karl Larſen ſchließt ſeinen erſten, in „Politiken" veröffentlichten Artikel über ſeinen kürzlichen Aufenthalt in der Weſt- und Oſtfront mit Berliner Eindrücken wie folgt: Als ich an einem hellen Sommerabend durch die großen Anlagen am Brandenburger Tor fuhr, mußte ich an den Unterſchied zwiſchen jetzt und der kurzen Wintertage an der Jahreswende denken. Damals war in die Stadt und die Menſchen gleichſam ein ſteinhartes „Wir wollen!" gehauen. Jetzt lag in der Luft ein ebenſo feſtes „Wir können!".

## Trauerfeier für v. Wedel-Piesdorf.

WTB. **Berlin**, 14. Juli. (Drahtb.) Heute vormittag 11 Uhr fand im Feſtſaal des Herrenhauſes die Trauerfeier für den Präſidenten von Wedel-Piesdorf ſtatt. Neben der Familie waren zahlreiche Mitglieder des Herrenhauſes und der anderen Parlamente, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Johanniterritter, Mitglieder der Hofgeſellſchaft ſowie die Spitzen der ſtaatlichen, ſtädtiſchen und kirchlichen Behörden erſchienen. Als Vertreter des Kaiſers legte der Hausminiſter Graf Eulenburg einen Kranz nieder. Das Staatsminiſterium war faſt vollzählig erſchienen. Die Trauerrede hielt nach einleitendem Geſang des Domchors Oberhofprediger D. Dryander. Er ſchilderte den Verſtorbenen als lautere, abgeklärte Perſönlichkeit, als ritterlichen Mann ohne Furcht und Tadel, von entſchiedener Überzeugung, raſtloſer Arbeitſamkeit, Freundlichkeit, Klarheit und als frommen Chriſten. An ſeinem Sarge möge man geloben, auszuharren in allem, was uns auferlegt iſt, voll Zuverſicht auf den Sieg hier und dort. Abermaliger Geſang beſchloß die Trauerfeier.

## Gerichtsſaal.

≙ **Elberfeld**, 14. Juli. **Ein „Schnapsprozeß"**, nicht der alltäglichen Art, war anhängig gemacht worden gegen den Buchhalter Ernſt H. aus Mettmann als Angeſtellter der Branntweinbrennerei von E. daſelbſt. Ein Rentner, der ſeit Jahren, offenbar zum Weiterverkauf unter der Hand, von der Brennerei größere Mengen Wachholder bezogen hatte, durchſchnittlich jährlich für 4000 Mark, bekam von H. auch nach der Verordnung des Generalkommandos, die den Verkauf von Spirituoſen in kleinen und auch größeren Mengen an Private verbietet, noch 50 Flaſchen Wachholder. Das Geſchäftchen wurde irgendwie bekannt, und H. wurde unter Anklage geſtellt. Er erhob den Einwand, er habe nicht gewußt, daß der Bezieher der 50 Flaſchen nicht Händler ſei, kam damit aber nicht durch. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 1 Tage Gefängnis, der geringſten zuläſſigen Strafe. Das Gericht legte ihm aber nahe, in einem Gnadengeſuch um Umwandlung der Gefängnisſtrafe in eine Geldſtrafe zu bitten.

**Schnapsſünder der gewöhnlichen Art** waren dagegen zwölf Wirtsleute aus Barmen, Elberfeld, Solingen, Ohligs, Höhſcheid, Wald, Gräfrath und Lennep. Sie alle hatten inſofern gegen die genannte Verordnung gefehlt, als ſie Branntwein teils über die Straße, teils in den dafür nicht freigegebenen Tagesſtunden in ihren Lokalen verkauft hatten. Sie wurden mit Gefängnisſtrafen bis zu 5 Tagen verurteilt. Ein Arbeiter erhielt wegen Anſtiftung zu dieſem Vergehen 1 Tag Gefängnis.

**Verbotener Umgang mit kriegsgefangenen Franzoſen** brachte dem Handlungsgehilfen Paul K. aus Ohligs ebenfalls 1 Tag Gefängnis ein. Er hatte ſich mit ihnen in ihrer Mutterſprache unterhalten, um ſich darin fortzubilden, und ihnen einige Zigarren geſchenkt.

≙ **Elberfeld**, 15. Juli. **Ein jugendlicher Straßenräuber**, der Hilfsarbeiter Rudolf K. aus Remſcheid, ein 15jähriges Bürſchchen, mußte ſich hier geſtern vor der Strafkammer verantworten. Er hatte am 8. Mai, abends, einen ungefähr acht Jahre alten Knaben an ſich gelockt, der, weil ſeine Eltern krank und arbeitsunfähig waren, durch Straßenhandel mit Poſtkarten etwas zu verdienen ſuchte. K. ſchlug ihm vor, ihm zu ſeinen Eltern zu folgen, die ihm ſicherlich gern etwas abkaufen würden, und erfreut ging der kleine Knirps mit ihm. Schon nach wenigen Minuten fiel K., als er ſich allein mit dem Kleinen auf der Straße ſah, über ihn her, warf ihn nieder, entriß ihm ſein Zigarrenkiſtchen, in dem ſich die Poſtkarten und die Tageseinnahme von ungefähr 3 Mark befanden, und ſuchte damit das Weite. Auf das Geſchrei des Beraubten eilten einige Leute herbei, liefen, als ſie den Sachverhalt erfahren hatten, dem Räuber nach, nahmen ihm ſeinen Raub wieder ab und lieferten ihn der Polizei aus. Unterdeſſen hatten andere mitleidige Leute eine Sammlung für den laut ſchluchzenden Kleinen veranſtaltet, die den ihm geraubten, ihm ſpäter auch noch zugeſtellten Betrag um vieles überſtieg. Der jugendliche Straßenräuber aber wurde geſtern von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Verbrechens nach § 176,3 des Strafgeſetzbuchs** wurde der Schreiber Adolf Sch. aus Barmen nach nichtöffentlicher Verhandlung bei ſofortiger Verhaftung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Um 250 Mark beſtahl** die Ehefrau Johann H. aus Elberfeld einen Wirt, bei dem ſie als Putzfrau beſchäftigt war. Nachdem ſie 50 Mark aus der Wechſelkaſſe genommen hatte, ſah ſie auch noch eine Kommodenſchublade offenſtehen, durchſtöberte ſie und fand noch 200 Mk. Die Strafkammer verurteilte die unehrliche Perſon zu 5 Wochen Gefängnis.

**Einen ſchweren Diebſtahl** beging der Knecht Michael O. aus Wülfrath; er ſtahl einem anderen Knecht aus deſſen Koffer etwa 14 Mark. Bei ſeiner bald danach erfolgten Feſtnahme fand man in ſeinem Beſitz ein langes Dolchmeſſer. Die Strafkammer ahndete den Diebſtahl mit 6 Monaten Gefängnis an ihm und verhängte ferner wegen verbotenen Waffentragens über ihn 2 Wochen Haft.

## Umgegend und Nachbargebiete.

### Kriegsfürſorge.

(:) **Solingen**, 14. Juli. Die Stadt Solingen hat den Frühkartoffelbeſtand eines größeren Landgutes in der Nähe der Stadt, deſſen Beſitzer zum Heeresdienſt einberufen wurde, aufgekauft, wird die Kartoffeln ſelbſt ausmachen laſſen und dann zu einem billigen Preiſe auf den Wochenmarkt bringen, um einen Druck auf die Kartoffelpreiſe auszuüben.

ck. **Remſcheid**, 14. Juli. Seit einiger Zeit ſind hier Kriegerwitwen im Ortsbeſtelldienſt der Poſt tätig. Nächſtens bekommen wir auch weibliche Straßenbahnſchaffner. Die Eiſenbahn verwendet ebenfalls weibliche Kräfte. Auf der Güldenwerther Bahnſtrecke ſind Frauen als Rottenarbeiterinnen tätig.

**Bonn**, 14. Juli. Der Kommerzienrat F. Soennecken erhöhte den Betrag zur Unterſtützung der Familien ſeiner im Felde ſtehenden Angeſtellten und Arbeiter auf 50 000 Mark.

### Ein lange Vermißter.

♂ **Meinerzhagen**, 14. Juli. Ein Soldat aus unſerer Gemeinde, der bei dem Infanterie-Regiment Nr. 81 mit gegen Frankreich gekämpft hat, galt ſeit dem 22. Auguſt als vermißt. Jetzt endlich traf aus Paris die Nachricht ein, daß ſich der Mann in einem Gefangenenlager Südfrankreichs befindet. Die Erlaubnis, ſelbſt zu ſchreiben, war ihm anſcheinend von den franzöſiſchen Kulturtrompetern auch jetzt noch nicht erteilt worden.

G. **Velbert**, 14. Juli. **Ein frecher Straßenraub** wurde heute morgen zwiſchen 9 und 10 Uhr im Offerbuſch verübt. Der Bote Dreher des Gas- und Waſſerwerks wurde, als er von der Dammſtraße kam, an der Brücke über den Eulenbach von zwei Perſonen in Arbeiterkleidern um Feuer gefragt. In demſelben Augenblick warf ihm einer der Perſonen Erde in die Augen, während der andere ihn zu Boden riß. Dann entriſſen ſie dem Wehrloſen die umhängende Geldtaſche mit etwa 400 Mark in Scheinen und entflohen. Die Täter ſind etwa 25 bis 35 Jahre alt. Einer von ihnen trug einen hellgrauen Filzhut. Wer zweckdienliche Angaben über die Perſonen der Täter machen kann, möge ſich bei der Polizeiverwaltung melden.

**Hückeswagen**, 14. Juli. Seine goldene Hochzeit feiert am 16. Juli das Ehepaar Albert Beucker. Der Jubilar iſt 73, die Jubilarin 71 Jahre alt. Beide erfreuen ſich noch der beſten Geſundheit. Zugleich mit der goldenen Hochzeit kann das Ehepaar noch ein anderes Jubiläum feiern. Seit 50 Jahren bewohnt es als Mieter ein und dieſelbe Wohnung.

(:) **Wiesdorf**, 14. Juli. Der Gemeinderat beſchloß mit Rückſicht auf die heutigen teuren Lebensmittelpreiſe eine Erhöhung der Vergütung für Einquartierung. Es ſollen während des Krieges gezahlt werden: für Unteroffiziere und Gemeine 2,50 Mk., für Feldwebel und Vizefeldwebel 2,75 Mk. täglich. Für Einquartierung ohne Verpflegung bleiben die bisherigen Sätze beſtehen.

**Köln**, 14. Juli. Oberbürgermeiſter a. D. Exzellenz v. Becker gab bei ſeinem Dank für den Glückwunſch der ſtädtiſchen Verwaltung und Vertretung aus Anlaß ſeines 80. Geburtstages bekannt, daß er und ſeine Gattin zur Unterſtützung ſtädtiſcher Beamter, Angeſtellter und Arbeiter in Krankheits- und anderen Bedürfnisfällen ein Kapital von 20 000 Mark geſtiftet haben. Mit der Annahme dieſer Schenkung wird ſich die nächſte Stadtverordneten-Verſammlung beſchäftigen.

**Koblenz**, 14. Juli. Der Oberpräſident, Staatsminiſter Freiherr v. Rheinbaben, hatte dem Großherzog von Baden am 9. d. M. anläßlich ſeines Geburtstages folgende Glückwunſchdepeſche überſandt: „Des Geburtstages Euerer Königlichen Hoheit gedenkt die Rheinprovinz unter den Stürmen des Krieges in Ehrerbietung und Treue, dankbar ſich bewußt all der Fürſorge, die Euere Königliche Hoheit in langer Friedensarbeit der militäriſchen Ausbildung von Rheinlands Söhnen gewidmet haben. Mit dem Badiſchen Land fühlt die Rheinprovinz ſich in dieſen Tagen beſonders innig verbunden durch die hehre Aufgabe, Wache zu halten am deutſchen Strom. Mögen beiden, mögen inſonderheit Euerer Königlichen Hoheit neuem Lebensjahre glückliche Sterne leuchten." Hierauf iſt folgendes Danktelegramm eingegangen: „Die freundlichen Geburtstagswünſche der Rheinprovinz ſind mir in dieſer ernſten Zeit doppelt willkommen und verpflichten mich zu beſonders herzlichem Dank. Mit Stolz und Zuverſicht begleiten meine Gedanken Rheinlands tapfere Söhne im Feld. Gott wolle uns endgültigen Sieg und ruhmvollen Frieden verleihen, der eine glückliche Zukunft der ſchönen Provinz verbürgt. Friedrich, Großherzog von Baden."

n **Hagen**, 14. Juli. Zum Nachfolger des in der Schlacht bei Limanowo, wo er als Hauptmann kämpfte, am 7. Dezember gefallenen Landrats Geh. Regierungsrat Paul Hartmann wurde jetzt als Landrat des Kreiſes Hagen der Landrat von Trebra (Ragnit) beſtimmt. Bisher war Regierungsaſſeſſor von Steinrück mit der kommiſſariſchen Verwaltung des Kreiſes betraut.

## Lokales.

**Elberfeld**, 15. Juli.

e.— **Zur Beſtandsaufnahme der Öl- und Speiſefettvorräte.** Man teilt uns von ſachmänniſcher Seite mit, daß die Beſtandsaufnahme an Ölen nur Speiſeöle und Speiſefette ſowie Pflanzenöle und -Fette betrifft. Mineralöle fallen nicht unter die Aufnahme.

e.— **Der Krieg und das Handwerk.** Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düſſeldorf hatte die Obermeiſter der Innungen und Handwerker-Vereinigungen der Kreiſe Elberfeld, Barmen und Mettmann zu einer Verſammlung nach Elberfeld eingeladen, in der die wirtſchaftlichen Verhältniſſe des Handwerks während der Kriegszeit beſprochen wurden. Die vom Handwerkskammervorſitzenden geleitete, gut beſuchte Verſammlung nahm einen äußerſt anregenden Verlauf. Die Grundlage der Beratung bildete ein Bericht des Handwerkskammerſyndikus Dr. Wilden, der zunächſt zuſammenfaſſend den Einfluß des Krieges auf die wirtſchaftliche Lage des Handwerks beſprach, dann die ausgedehnte Kriegstätigkeit der Handwerkskammer behandelte, wobei er beſonders hinwies auf die vielſeitige Aufklärungsarbeit, die die Handwerkskammer leiſte, auf das von ihr errichtete Einigungsamt zur Vermittlung zwiſchen Gläubigern und Schuldnern, auf die zahlreichen, eigens aus Anlaß des Krieges errichteten ſonſtigen Wohlfahrtseinrichtungen der Handwerkskammer und namentlich auf ihre erfolgreichen Bemühungen, den Vereinigungen der Handwerker Arbeit und Aufträge, beſonders von ſeiten der Heeres-Verwaltung, zu verſchaffen. Er erörterte dann noch kurz die Aufgaben, die dem Handwerk entſtehen nach Beendigung des Krieges, und verbreitete ſich noch ausführlich über die große Wichtigkeit der Organiſation des Handwerks, die in dieſem Kriege die ſchwere Belaſtungsprobe gut ausgehalten habe. Zur Beſeitigung der noch vorhandenen Mängel in der Organiſation gab er manch wertvolle Anregungen. An den Vortrag knüpfte ſich eine rege Ausſprache, in der vor allem auch von ſeiten der Obermeiſter die außerordentlich rührige und verdienſtvolle Tätigkeit der Handwerkskammer anerkannt wurde. Im einzelnen beſprach man dann noch auf Grund der Erfahrungen, die man während des Krieges gemacht hatte, den Ausbau der Organiſation des Handwerks. Zu längeren Erörterungen gaben beſonders Veranlaſſung die Verhältniſſe im Baugewerbe ſowie im Fleiſcher- und Bäckergewerbe. In allen Fragen ergab ſich eine völlige Uebereinſtimmung der Innungsvorſtände mit der Handwerkskammer. Das Ergebnis der Verſammlung ſoll in den einzelnen Innungen und Handwerkervereinigungen weiter verarbeitet werden mit dem Ziele, die Handwerker-Organiſation immer mehr zu verbreiten und innerlich zu ſtärken.

e.— **Beſondere Veranſtaltungen des Nationalen Frauendienſtes.** Der Verein für Frauenſtimmrecht veranſtaltet am Donnerstag, den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Frauenklub, Brillerſtraße 16—18, einen Vortrag von Frau Bunge über „Kriegerheimſtätten". Der Eintritt iſt frei. Jedermann iſt willkommen.

e.— **Lazarettkonzert.** Den Verwundeten im Reſerve-Lazarett 2, „Bethesda", ſind abermals einige genußreiche Stunden beſchert worden. Unter Leitung des Rektors Hüſch, Dirigent des Kirchenchors „St. Severin" in Köln, erfreute der Stollwerckſche Männerchor unſere Feldgrauen durch zahlreiche ernſte und heitere patriotiſche Lieder. Unter der Leitung des Herrn König brachte außerdem die Schülerkapelle der Knaben-Mittelſchule „Nord" manch friſche Weiſe zum Vortrag. Die Lehrerinnen Frl. Hollweg und Frl. Sanner von der Mädchenſchule „Am Opphof" hatten ihren Schülerinnen einige zeitgemäße Lieder und Vorträge eingeübt. Vor allem wird der wohlgelungene Reigen der kleinen Mädchen zu dem „Hindenburg-Liede" den Feldgrauen in Erinnerung bleiben. Den Schluß der kleinen patriotiſchen Feier bildete eine Rede des Rektors Sprungmann, die in ein brauſendes Hoch auf Kaiſer und Vaterland ausklang. Nach dem allgemeinen Geſang „Deutſchland, Deutſchland über alles" zog die Jugend mit klingendem Spiel ab. Die Verwundeten im „Bethesda" ſind denen, die ihnen ſolch ſchöne Stunden bereiteten, von Herzen dankbar.

**Barmen**, 15. Juli.

b.— **Das Eiſerne Kreuz** wurde dem Unteroffizier Richard Monſam im Reſerve-Infanterie-Regiment Nr. 18, einem Sohne unſerer Stadt, verliehen.

b.— **Kriegsauszeichnung.** Der Gefreite Jäger Finette, Sohn des Steindruckereibeſitzers Finette von hier, der bereits vor längerer Zeit das Eiſerne Kreuz erhalten hat, wurde nachträglich noch mit dem Schaumburg-Lippiſchen Verdienſtkreuz ausgezeichnet.

b.— **Ausführungsbeſtimmung zu der Bekanntmachung betreffend Beſtandserhebung unverſponnener Schafwollen.** Der ſtellvertretende kommandierende General des 7. Armeekorps macht bekannt: Unter § 2, Abſatz 1, Ziffer II der Bekanntmachung ſowie unter Ziffer II der Meldeſcheine für unverſponnene Schafwollen fallen außer rohweißen, auch alle farbigen und aus verſchiedenfarbigen Wollen zuſammengeſetzten Wollpartien.

b.— **Ein großer Transport ruſſiſcher Kriegsgefangener** paſſierte geſtern den hieſigen Hauptbahnhof. Sie fuhren zur Wahner Heide, wo ſie beſchäftigt werden ſollen.

## Handels-Nachrichten.

ED. **Berliner Wertpapierbörſe.** **Berlin**, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Beſſere Nachrichten über die Haltung Rumäniens ließen die Börſe die politiſche Lage heute wieder günſtiger beurteilen. Außerdem erwartet man von dem zwangsweiſen Vorgehen der Regierung in Sachen der Erneuerung des Kohlenſyndikats einen günſtigen Einfluß auf die Ergebniſſe der Kohlenzechen. Ueberdies verlautet, daß die Zwangs-Syndikatsbildung unter Umſtänden auf die geſamte Schwerinduſtrie Anwendung finden ſoll. Die Stimmung war unter dieſen Umſtänden im allgemeinen wiederum ſehr feſt, wenn auch das Geſchäft nur ſtellenweiſe etwas reger war. Zugunſten der ſchleſiſchen Werke kam die Meldung, daß für September eine weitere Erhöhung der ſchleſiſchen Kohlenpreiſe bevorſtehe, in Betracht. Die eigentlichen Kriegsinduſtrie-Aktien waren im Hinblick auf die Ankündigung der Kriegsgewinnſteuern vorübergehend ſchwächer, konnten ſich allerdings zum Schluſſe wieder erholen. Auf dem Rentenmarkt herrſchte wieder Geſchäftsſtille bei gut behaupteten Kurſen. Auf dem Geldmarkt dauert die Flüſſigkeit fort, trotz des Medio. Tägliches Geld war zu 3 bis 2½ Prozent angeboten. Der Privatdiskont ſtellte ſich auf 3⅝ Prozent und darunter. Von fremden Noten ſind nordiſche als merklich ſchwächer zu nennen, offenbar im Hinblick darauf, daß im Zuſammenhang mit den deutſchen Kohlenexporten nach den nordiſchen Ländern das Bedürfnis nach nordiſchen Zahlungsmitteln nachgelaſſen hat.

ED. **Berliner Getreidebörſe.** **Berlin**, 14. Juli. (Eig. Drahtb.) Auch heute erfuhren die Preiſe eine weitere Erhöhung, da die Zufuhren weiter gering ſind, und die Nachfrage aus dem Reiche größer geworden iſt. Mais koſtete 616 bis 626 Mark, geringerer 540 bis [illegible] Mark, feinſter 620 bis 630 Mark. Gerſte 675 bis 690 Mark. Maismehl war mit 64 Mark angeboten. Saat-Lupinen erzielten bei größeren Umſätzen 350 Mark, für gelbe und für blaue Lupinen 345 Mark. Nachfrage beſteht auch noch in Serabella, der zur Saat dringend gebraucht wird.

## Letzte Telegramme.

### Opfer deutſcher U-Boote.

BB. **Kopenhagen**, 14. Juli. (Meld. der [illegible]) Die engliſche Admiralität gibt bekannt, daß in der erſten Juliwoche im ganzen 13[illegible] Schiffe in den engliſchen Häfen ankamen und abfuhren. Davon fielen 10 Schiffe mit einem Geſamttonnengehalt von 31 068 Tonnen deutſchen Unterſeebooten zum Opfer. Fiſchdampfer wurden in dieſer Zeit nicht verſenkt.

### Die Koſten des Feldzuges gegen Deutſch-Südweſt.

BB. **Kopenhagen**, 14. Juli. Aus Kapſtadt werden die bisherigen Koſten des Bothaſchen Feldzugs gegen Deutſch-Südweſtafrika gemeldet: ſie belaufen ſich auf 300 Millionen Mark.

### Die engliſchen Gewerkſchaften gegen die allgemeine Wehrpflicht.

BPI. **Wien**, 14. Juli. Das „Acht-Uhr-Abendblatt" meldet aus Amſterdam: Die Gewerkſchaften von England erklärten in einer Reſolution, daß ſie die allgemeine Wehrpflicht aufs ſchärfſte bekämpfen würden, erforderlichenfalls durch den Generalſtreik.

### Italiener und Griechen.

BB. **Athen**, 14. Juli. Die „Heſperini" vom 3. Juli ſchreibt: Als Feſttag werden wir den Tag feiern, an dem Mailand von den öſterreichiſchen Truppen genommen wird. Dann wird ganz Griechenland zu der Überzeugung kommen, daß die Italiener unſere gefährlichſten Feinde ſind.

### Serben und Griechen im Epirus.

BPI. **Bukareſt**, 14. Juli. „Adeverul" meldet aus Amſterdam: Infolge der Intervention der griechiſchen Regierung haben die Serben 15 Gemeinden bei Epirus geräumt und den Griechen überlaſſen. Die griechiſchen Truppen ſind in dieſe Gemeinden bereits eingezogen.

### Schlacht zwiſchen Serben und Albaniern.

BB. **Athen**, 14. Juli. (Meld. des „Lok.-Anz.") Wie hierher gemeldet wird, ſtießen die Serben bei Tirana auf überaus heftigen Widerſtand der Albanier. Es entwickelte ſich eine reguläre Schlacht, bei der die Serben 2000 Tote (?) hatten. Die Albanier verloren 100 Mann. Aus Rache ſteckten die Serben ſämtliche albaniſchen Dörfer in den von ihnen beſetzten Gebieten in Brand.

### Das Urteil gegen die Attentäter von Sofia.

TU. **London**, 14. Juli. Nach einem Telegramm der „Times" hat das Kriegsgericht in Sofia über die Angeklagten wegen des Bombenanſchlags auf den König die Urteile abgegeben. Alle Angeklagten bis auf einen wurden ſchuldig befunden. Drei von ihnen wurden zum Tode verurteilt, und der vierte nur wegen ſeiner großen Jugend zu 20 Jahren Gefängnis. Zwei weitere erhielten gleichfalls Gefängnisſtrafen. Das Kriegsgericht befahl weiterhin, die Unterſuchung gegen den ehemaligen Miniſter des Äußern, Genadiew, einzuſtellen.

Verantwortliche Redakteure: für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. D. Tölle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Carl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

## Aus unſerer Spezial-Abteilung

# Teppiche und Gardinen

## ganz beſonders vorteilhafte Angebote:

**300 Stück Erbstüll- und Etamine-Halbſtores,** moderne Muſter, mit Spachtel-, Filet-, Klöppel-Motiven und -Einſätzen

| Verkaufspreis: | früher bis 21.50 | früher bis 18.50 | früher bis 16.50 | früher bis 13.50 |
|---|---|---|---|---|
| | jetzt 16.75 | jetzt 13.75 | jetzt 12.75 | jetzt 10.25 |

**600 Fenſter Tüll-Gardinen,** neue moderne Tüll- und Spitzenmuſter

| Verkaufspreis Fenſter: | früher bis 38.50 | früher bis 28.00 | früher bis 18.75 | früher bis 15.50 |
|---|---|---|---|---|
| | jetzt 24.00 | jetzt 17.75 | jetzt 13.75 | jetzt 10.50 |

**Reſtbeſtände: Einzelne Stores, Gardinen, Bettdecken und Dekorationen** in Spachtel-, Filet-, Handklöppel-Motiven und -Einſätzen bis zu **50%** unter früherem Verkaufspreis.

**Auf ſämtliche echten Perſer und türkiſchen Teppiche, Decken, Kelims u. ſ. w.** nur während des Saiſon-Ausverkaufs . . . . . . . . . . **15% Rabatt**

Auf ſämtliche deutſchen Teppiche, außer Marken-Artikel . . . . . . . . 10% **Rabatt.**

a578

# Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld.

---

## Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 15. Juli 1915, abends 8 Uhr:

**Konzert des Städtiſchen Orcheſters.**

Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 ₰ und 5 ₰ Kartenſteuer.

Jahreskarten haben Gültigkeit. j267

---

## Thalia-Restaurant.

Donnerstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr:

**Grosser patriotischer Abend.**

Kapellmeister Schulz-Schulzer mit seinem verstärkten Salon-Orchester.

**PROGRAMM:**

I.

1. Kaisergruß, Marsch . . . . . . . . . . . . . Schrock
2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre . . . . . . . Kéler-Béla
3. Paraphrase über das Lied „Strömt herbei ihr Völkerscharen“ . . . . . Thiele
4. „Vaterlandsklänge“. großes patriot. Potpourri . . Pagel
5. „O Deutschland hoch in Ehren“. Lied.

II.

6. „An der Weser“, Lied . . . . . . . . . . . . Pressel
7. **Völkerschlacht bei Leipzig** großes Schlachten-Potpourri.
8. Der neue Dr. Hindenburg, Lied
9. „Stolzenfels am Rhein“ . . . . . . . . . . . Meißler
10. Preußenmarsch . . . . . . . . . . . . . . Golde

---

**A. Volkmann,** Elberfeld, Neumarkt 28
Telephon 768.

**Neue u. konſervierte Heringe** Stück von **12** ₰ an.

**Billige**

**lebendfriſche Seefiſche.**

**Schellfiſch, Kabeljau, Seehecht u. Seelachs.**

**Bratſchellfiſch Pfd. 22 ₰ 3 Pfd. 60 ₰**

Eine billige und gute Neuheit ſind

**ff. gebrat. Fischfrikadellen**

in Doſen von 1½ Pfd. à Doſe 85 Pfg. i274

**ff. gewäſſerter Klippfiſch (Laberdan)** Pfd. **45** Pfg.

**Rheinhecht, Schleie u. Karpfen Pfd. 90 Pfg.**

**Rheinbreſem und Backfiſch** in allen Größen.

---

## Immer weiter vorwärts

ſchreitet die Zahl unſ. werten Kundſchaft, da wir trotz allſeitig geſtiegener Preiſe ernſtlichſt bemüht bleiben, ſie nach wie vor gut und ausnahmsweiſe billig zu bedienen. Bitte überzeugen auch Sie ſich bei Bedarf in Voals, Seidenbatiſten, Mullſtoffen und Tüllen, beſtickt und glatt, ferner Feſtonſtickereien, Seiden- und Futterſtoffen, Bändern, Beſätzen und Kurzwaren aller Art. **Elberfelder Spitzenlager,** Wilhelm Schelles, **Kipdorf 83 u. 98**

---

Billig! Freitag den 16. Juli Billig!

verkaufe ich

einen großen Poſten

**prima friſch geſchlachteter Schweine**

bei Abnahme von 3 Pfund zu **1.45** per Pfund für ſämtliche Stücke.

**Verkauf ab 7 Uhr morgens.**

**Elberfeld, Königſtr. 41.**

Billig! **Fritz Rübenstrunk.** Billig!

---

Mein Institut wird auch während meiner Einberufung zum Heeresdienst **von geeigneten Persönlichkeiten weitergeführt.**

**Direktor Adolf Schmidt,**
**Detektiv und Auskunftsbüro Union,**
**Elberfeld, Wall 15.** Fernsprecher 4518.

---

208b

## Sorgſame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erſter Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt ſie als beſonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schneiders Kinder-Bisquits“, welche ſeit 1868 eingeführt und in dieſer Zeit ſich das Vertrauen unzähliger Familien geſichert haben. Die Bisquit ſind ſehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmſtörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beſte Unterlage für ſpätere Entwicklung. Prämiiert mit 19 Ehrenpreiſen und 40 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofkreiſen eingeführt, in faſt allen Geſchäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fiſchertalerſtr. 17.

---

**Feldpostbriefpakete mit Zigarren,**

**Zigaretten, Rauch- und Kautabake**

in den verschiedensten Preislagen, Zigarren in festen Holzkistchen zu 20, 25, 50 Stück zum Versand mit Feldpost unter Garantie guter Ankunft. Für Wiederverkäufer, Händler u. Wirte größte Auswahl und billigste Preise. 1171

**H. W. Jacobs, Zigarren-Großhandlung.**

---

## Auerbachs Keller

(früher Parisiana)
im Thalia-Theater. 1807

**Elberfelds eleganteste Bar.**

Geöffnet ab 6 Uhr.

---

## Groß-Barmen

1. bis 15. Juli.

**Ottos** Balance-Akt.

**Annie Walch** Sängerin.

**Olly** und **Elly** Tanz-Duett.

**Geschw. Dalf** Reckturner.

**2 Didamas 2**

**Heinr. Kohlbrandt** der bekannte rheinische Humorist

**Lero,** Dressur.

169b

---

## Grosz-Schlachterei Gustav Hoppmann

**Elberfeld-Barmen**

empfiehlt für diese Woche: i173

| | | |
|---|---|---|
| **Prima Kalbfleisch** (hiesige Schlachtung) | Pfund von **80** | Pfg. an. |
| **Ochsen- und Rindfleisch** | Pfund von **90** | Pfg. an. |
| **Hammel- und Lammfleisch** | Pfund von **90** | Pfg. an. |
| **Schweinefleisch billig.** | | |
| **Speck** | Pfund **1.40** bis **1.60** | |
| **Prima Knochenschinken** in halben u. ganzen Pfund | **1.60** | |

---

## Godesberg a. Rh.

**Hotel und Pension**
**Großer Kurfürst**

Gesunde, vornehme Lage. a471
Erholungshaus und Pension.
Zentralh., d. ganz. Jahr geöffn.

---

**Füllfederhalter**

empf. Rob. Girardet, E., Burgſtr. 1.

---

## Billiger Brotaufſtrich.

1 Pak. A. N. W. Honig-Pulver, 2 Pfd. Zucker, ¼ Ltr. Waſſer aufgekocht ergibt ca. 2½ Pfd. ff. Kunſthonig. 10 Pak. geg. Einſendg. v. 1 ℳ, 100 Pak. 6 ℳ, 300 Pak. frko. Kraftbrühe-Würfel Ia 1000 15 ℳ frko. Backpulver 100 ℳ 6.50. a186

**E. Jacobi, Berlin N.,**
Schönhauſer Allee 72.

---

## Speck!

eingetroffen per Pfund **1.50** Mark.

**Goſerich, Düſſeldorf,**
Bismarckſtr. 85, Tel. 5660. P6

## Rom in Furcht und Erwartung.

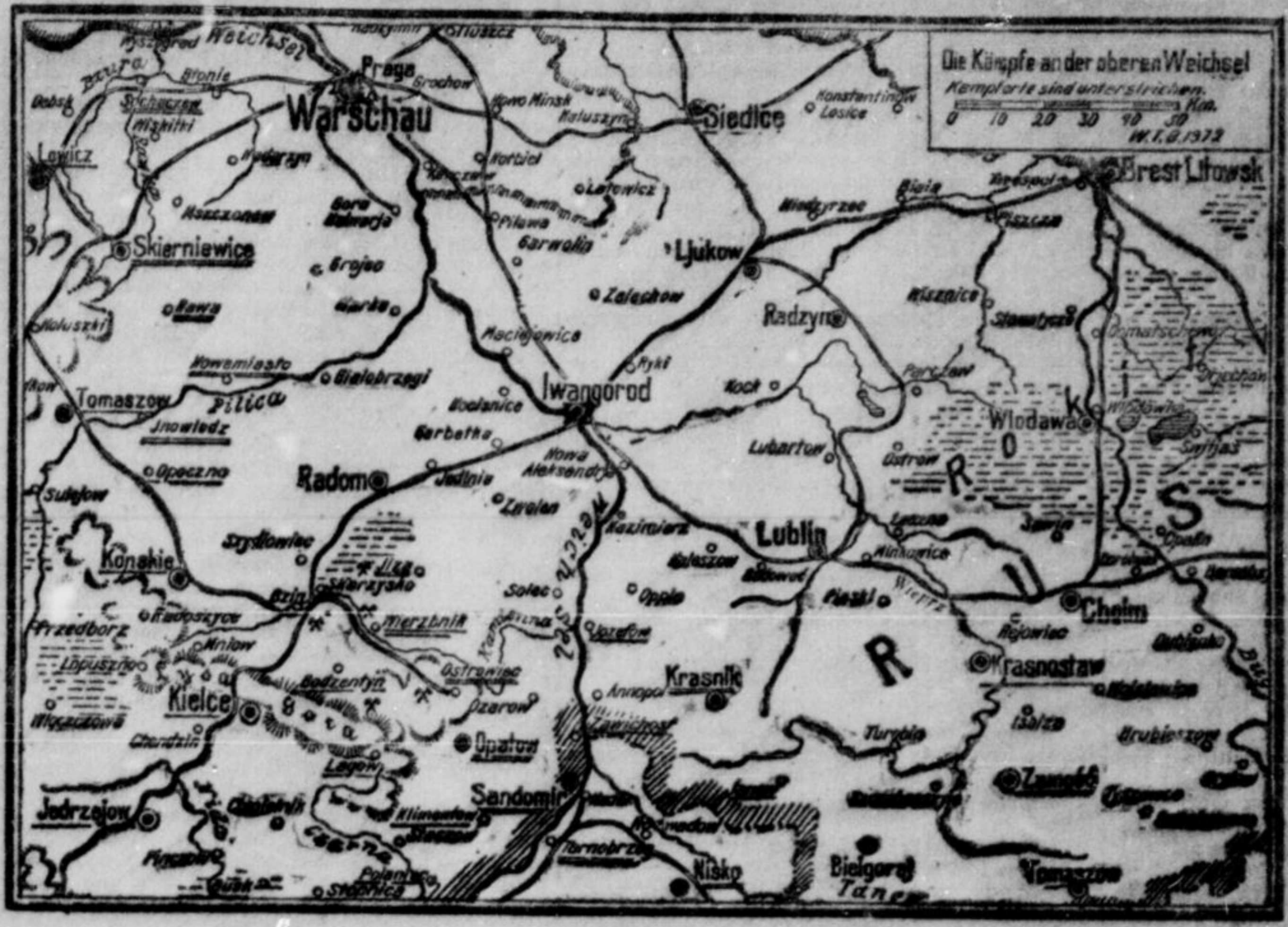
Die Vorkehrungsmaßnahmen der römiſchen tadtbehörden gegenüber der Geahr eines feindlichen Luftangriffs aben der Bevölkerung offenbar einen ſo gewaltien Schreck eingejagt, daß die Regierung ſich gewungen ſieht, durch einen vier Spalten langen rtikel in ihrem Hauptorgan, dem „Giornale Italia“, vom 6. Juli beruhigend auf die hochregten Gemüter einzuwirken. Es wird da imer wieder verſichert, daß die Furcht der Römer nbegründet wäre, daß die feindlichen Luftſchiffe gar nicht wagen könnten, über der ewigen tadt zu erſcheinen, und daß, ſelbſt wenn ſie die ollkühnheit beſäßen, bis nach Mittelitalien zu iegen, ſie ſchon vor den Toren von Rom ein kläghes Ende nehmen müßten. Man verſteht da cht, weshalb die Behörden ihre Vorkehrungen gen eine Überraſchung durch die Feinde treffen, dem ſie Rom am Abend jetzt regelmäßig verunkeln, wenn ſie wirklich ſo ſicher ſind, daß die ſen Flieger der angſtvollen Hauptſtadt nicht nen Beſuch abſtatten können.

„Die Verfügungen der Behörden“, ſo läßt ſich s Regierungsorgan vernehmen, „die doch nur r pflichtgemäßen Vorſicht entſpringen, haben ele alarmierte Leute in den Glauben jetzt, daß eine Gefahr bevorſteht. Dieſe Beſorgſe ſind aber grundlos. Die große Maſſe der völkerung darf ruhig und vertrauensvoll wie mer bleiben. Im übrigen ſind in den Städten n Venezien und der Emilia innerhalb der iegszone ſeit Anfang Juni weit ſchwerere Maßhmen in Kraft getreten. Ebenſo unbegründet heint die Furcht vor einem Bombarment von der Seeſeite her gegen e Städte und Kurorte an der Weſtküſte, wie eapel und Livorno. Denn die öſterchiſche Flotte kann wohl im tyrrheniſchen Meere erieren, aber ſie müßte ſich erſt entſchließen, aus en Schlupfwinkeln wieder herauszukommen, wie das bei ihrem beſtialiſchen Raid gegen die offen Städte von Ancona, Sinigallia und andere chte. Sie müßte erſt durch die ganze Adria ndurch, den Kanal von Otranto paſſieren, wo ſere Kriegsſchiffe ſorgſam Wache halten, um zilien oder durch die Enge von Meſſina herummen und eine weite Reiſe machen, bei der ſie n Angriffen der engliſchen und franzöſiſchen otte ſtändig ausgeſetzt wäre. Ein derartiger rſuch wäre heller Wahnſinn. Und noch weniger f man ſich wegen der Lenkbaren und der Taun einer Sorge hingeben.“

Und da ſage einer, ob es nicht auch heller ahnſinn iſt, wenn Rom aus purer „pflichtgemä Vorſicht“ verdunkelt wird, wenn, wie das iornale d’Italia“ erzählt, die Behörden ſogar on die Beleuchtung im Innern der Häuſer nur in ſehr beſchränktem Maße geſtatten, wenn vom Eintritt der Dunkelheit ab jeder Straßenbahnverkehr aufhören und jegliches Telephongeſpräch unterſagt werden muß, wenn Probealarmierungen mittels Sirenen veranſtaltet werden und wenn das Publikum durch öffentliche Bekanntmachungen aufgefordert wird, im Falle der Gefahr jede Anſammlung auf den Straßen, auf den Terraſſen zu vermeiden und auch das kleinſte Licht im Hauſe auszulöſchen. Und als ob das alles noch nicht genügte, die römiſchen Angſthaſen in Alarmzuſtand zu erhalten, wird in allen Blättern die Geſtalt der deutſchen Taube im Bilde vorgeführt. Was nutzt es da, wenn das „Giornale d’Italia“ verſichert: „Von Pola hätten es die feindlichen Flieger bis Rom 380, von Zara 370 und von der Inſel Liſſa 340 Kilometer weit. Da ſie aber auch an ihre Rückkehr denken müßten, ſo hätten ſie eine Strecke von 760, bezw. 740 und 680 Kilometer zurückzulegen. Soweit aber reicht ihre Leiſtungsfähigkeit nicht. Öſterreich beſaß bei Kriegsausbruch nur drei Lenkbare, die im beſten Falle einen Aktionsradius von 500 Kilometer geſtatten. Daher befindet ſich keiner der Lenkbaren in der Lage, über die Apenninen zu fliegen. Und erſt recht könnten ſie keinen Flug bis Rom unternehmen. Außerdem wären auf der Adria die Luftſtrömungen zu behinderlich für einen glatten Flug. Wenn die Flieger die Küſtenſtädte bombardieren kommen, ſo dürfe man nicht vergeſſen, daß dort die Entfernung über den Kanal von Otranto hinweg nur 70 Kilometer betrug. Und dann waren es auch nur Waſſerflugzeuge. Dieſe können wohl leicht über das Meer kommen. Aber zu einem Fluge über die Berge hinweg bis Rom reicht ihr Können nicht aus. Sie ſind noch viel zu unvollkommen. Daher iſt auch von den Waſſerflugzeugen nichts für Rom zu befürchten.“

Und da laſſen ſich die Römer von ihren Behörden ſolch zweck- und ſinnloſe Schikanierungen gefallen und ſich um ihre nächtliche Ruhe bringen?!?

## Die Stellung unserer Armeen im Osten.



Rechts von der Weichſel in dem Raume zwiſchen Jozefow, Krasnik und Lublin kämpft die Armee des Erzherzogs Joſef Ferdinand gegen neue Verſtärkungen der Ruſſen, rechts anſchließend bis Krasnoſtaw und ſüdöſtlich die Armee Mackenſen. Links der Weichſel, ungefähr auf gleicher Höhe, ſteht die Armee Woyrſch.

An die rechte Flanke Mackenſens lehnt ſich die Armee Böhm-Ermolli (auf unſerer Karte nicht mehr erſichtlich). Sie ſichert den galiziſchen Bugabſchnitt gegen Oſten. Noch weiter ſüdlich in Galizien, an der Zlota-Lipa, kämpft die Armee Linſingen. Am unteren Dnjeſtr endlich befindet ſich die Armee Pflanzer-Baltin; wie die Armee Böhm, ſo hat [illegible] ſie keinen Grund, um [illegible] Preis durchzuſtoßen, ſondern ſieht ihre Hauptaufgabe darin, dem Gegner an der Klinge zu bleiben.

Alle die genannten Heeresteile, deutſche ſowie öſterreichiſch-ungariſche, ſtehen unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Friedrich. Nördlich der Pilica beginnt der Machtbereich Hindenburgs. Alles, was in dieſem Teile Polens und weiter nördlich in Litauen und Kurland ſich befindet, fällt unter ſein Oberkommando.

## Vermiſchtes.

### Graf Zeppelin und die Anekdote.

Da iſt über den großen Feldmarſchall der Lüfte ein Buch erſchienen, das den Grafen Zeppelin als Menſch, Kämpfer und Sieger zeigt. Neben zahlloſen Anekdoten findet ſich darin auch die biographiſche Mitteilung, daß der Graf vor Ausbruch des deutſch-franzöſiſchen Krieges 1870-71 in Frankreich den zukünftigen Kriegsſchauplatz erkundet habe. Graf Zeppelin berichtigt dieſe Nachricht dahin, daß er nur ein einziges Mal zwiſchen 1866 und 1870 in Frankreich war, nämlich in Begleitung des Königs von Württemberg als deſſen dienſttuender Flügeladjutant bei ſeinem Beſuch der Weltausſtellung 1867. Dieſer Beſuch habe jedoch nur wenige Tage gedauert und nur der Hauptſtadt gegolten.

Mein Inventur-Ausverkauf vom 10. bis 31. Juli
bezweckt eine möglichst vollständige Räumung der Konfektion.

Kostüme:
Jackenkleider aus schönen einfarbigen Wollstoffen, gut verarbeitet . . . . Mk. 16.00 u. 22.00
Jackenkleider aus guten Kammgarnstoffen, mit Knopf- od. Gürtel-Garn., Mk. 24.00 u. 36.00
Garnierte Strassenkleider aus Muslinstoffen, weiß gestickt Batist und Voalstoffen . . . . Mk. 20.00 u. 30.00
Ein Kleiderröcke aus Waschstoffen Mk. 2.00 und 3.00
aus Wollstoffen Mk. 2.75 und 4.00
oll-, Muslin- und . . . . Mk. 4.50 u. 7.00

Mäntel:
Poplin-Mäntel ¾ lang, mit schönen farbigen Garnituren . . . . Mk. 6.00 u. 9.00
Poplin-Mäntel sowie schwarze und blaue Alpacca-Mäntel (viel klein. Größen) Mk. 9.00 u. 12.00
Uebergangs-Mäntel und Paletots aus farbigen, glatten, karierten und gemusterten Stoffen . . . . Mk. 12.00 u. 16.00
Schwarze Mohrseidene und glatt Seidene Jacken und Mäntel Mk. 17.00 u. 24.00
Schwarze Tuchjacken und Paletots in einfachen u. eleganten Macharten Mk. 22.00 u. 30.00

Blusen:
Grosse Posten zurückgesetzte Blusen ohne Rücksicht auf frühere Preise!
Spitzen-Blusen, schwarze u. farbige Seiden-Blusen, einfarb. und gemusterte Woll-Blusen, Muslin- und alle Arten Wasch-Blusen jetzt in Serien zu Mk. 2.00 3.00 4.00 6.00 u. 9.00
Moderne weisse Wasch-Blusen in Voal, Crepon, bestickten Stoffen und Handstickerei jetzt Mk. 2.75 3.50 5.75 und höher
Aparte Seiden- und Seidene Voal-Blusen . . . . jetzt mit 20% Rabatt.

FREUDENBERG
Elberfeld, Wall 18—22 und Herzogstraße 2 und 4.

Gut erh. Piano
f. 150 Mk. Pianohaus Elberf., Königſtr. 24, Ecke Oſterfelderſtr.

Reſtpoſten
ſehr billig
1000 Metallg
für Br
2260 Alumin
für Zei
2350 Strickg
für Zei
372 Mtr. grau
Leonh. Tietz

# Geſprengte Feſſeln.

Roman von Hans Richter.

8] (Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Duell oder nicht, — es war ein ſchändlicher Mord, der auch mein Leben brach. Meine ganze Seele lebte nur in Edwin, — was davon übrig geblieben, gehört ſeinem Andenken. Kein anderer Mann wird je an ſeine Stelle treten; denn keiner gleicht ihm in meinen Augen. Man ſchilt mich, daß ich mir ein Idol aus ihm ſchaffe, es berührt mich nicht — denn ich allein vermochte ihn zu beurteilen, ich allein weiß, daß die Welt den edelſten Mann, einen Ritter ohne Fehl und Tadel, ein Gemüt von ſonniger Reinheit an ihm verloren hat. Alles Niedrige, Gemeine mußte an ihm abprallen. Sein Leben glich einem klaren, reinen Bach, einer unbefleckten Blüte.“

„Na, na, na! Ich kenne die Dragoner, bei denen er ſtand; ſie heißen nicht ohne Grund die Wilden.“

Mit einer heftigen Bewegung richtete Regina ihre zarte Geſtalt auf.

„Herr Graf, einen Toten zu — verdächtigen!“

„Aber, meine Gnädigſte“, fiel er haſtig ein, „das liegt mir doch wahrhaftig fern. Möchte mir nur erlauben, in Zweifel zu ziehen, daß ein Dragonerleutnant wie ein Heiliger lebt. Ihre Pietät iſt ſicherlich rührend, doch allzuviel des Guten hört auf, gut zu ſein. Schließlich war er doch nicht der einzige, der den Namen Mann verdient und der eines Frauenherzens wert iſt. Und ein toter Mann —“ jetzt kam ihm ſchon wieder ein Lächeln — „bleibt immer tot. Nur die Lebenden haben Recht, Regina, und darum, weil ich lebe und weil ich weiß, daß auch Ihnen das Leben noch ſeine Blüten bringen muß —“

Er faßte ihre Hand, die ſie ihm indes ſofort wieder entzog.

„Nie, nie, — ich bitte Sie, Herr Graf, ſprechen Sie nicht mehr davon! Es tut mir ſo furchtbar weh! Sie wiſſen, daß ich Sie ſchätze und volles Vertrauen zu Ihnen beſitze. Deshalb ſprach ich ſo offen zu Ihnen, deshalb dürfen Sie auch nicht fortfahren, ſo in mich zu dringen! Mein Herz kann keinem mehr gehören, auch Ihnen nicht. Und dann — ich bin bereits gebunden, wenn je —“

Die Tränen ſtiegen ihr in die Augen. Sie raffte ihre Röcke zuſammen und lief, ohne ihres Begleiters weiter zu achten, dem Schloſſe zu.

Graf Ridholm drehte den Schnurrbart und ſchob die Mütze auf das andere Ohr. Eine aufrichtige Trauer lag auf ſeinem Geſicht.

„So! — Abgeblitzt nach allen Regeln der Kunſt!“ brummte er ingrimmig. „Muß ein verteufelter Tugendbold geweſen ſein, dieſer ſelige Edwin Brandenſtein! Heiliger Brahma! — 's iſt doch fabelhaft, wie verrückt ſelbſt das vernünftigſte Frauenzimmer ſein kann . . . macht einen Dragonerleutnant zu einem friſchgewaſchenen Kirchenengel! Sich ſo in 'ne fixe Idee zu verrennen! — Armes Mädel! Und das Gebundenſein? Natürlich möchte der Vierundzwanzigprozentige — wie Nettelhorn ſagt — die Erbſchaft des Bruders antreten. Trau's ihm zu, dumm iſt er nicht, der Lump — und ſeine verehrte Stiefmama unterſtützt die Pläne. Da kommen ſie denn mit der Pietät, mit dem letzten Willen des Toten, der Heiligkeit der Familienbande und allem möglichen anderen Krimskrams, der ſo 'ne arme Dirn einſchüchtert und kopfverdreht macht! — Hol' ſie der — aber ich bin auch noch da — ich!“

Er klopfte mit dem Zeigefinger gegen die Bruſt, wie um ſich ſelbſt von ſeinem Daſein zu überzeugen. Dann wandte er ſich ſchnell um; denn hinter ſeinem Rücken erſcholl ein helles, etwas ſpöttiſches Lachen . . . . Da ſtand Lotte, drehte an ihren langen Zöpfen und ſah ihn boshaft an.

„Nun, Herr Cäſar, wie iſt's? — Veni, vidi, vici?“

„Krabbe!“ brummte der Graf in den Bart. Laut ſagte er: „Was ein Gefecht abbrechen heißt, haben Sie in Ihrer höheren Töchterſchule wohl nicht gelernt?“

„Nein, Exzellenz Moltke der Zweite.“

„Na, da kann ich es Ihnen auch nicht begreiflich machen. Nun möchte ich aber den Herrn Papa aufſuchen, kann mich heut' nicht lange aufhalten.“

„O — — wollen Sie Troſt in der Einſamkeit ſuchen?“

„Das weniger! — Liebesmahl!“

„Wie ſchade!“

„Liegt Ihnen denn was an meiner Geſellſchaft?“

Lotte überflog mit den Blicken den Mann von oben bis unten und ſagte dann mit überlegener Backfiſchmiene:

„Wenigſtens ſind Sie — außer Onkel Nettelhorn — der einzige, der Spaß verſteht. Die anderen nehmen ja den kleinſten Ulk übel.“

„Ich danke ergebenſt für das in Anbetracht meines Alters etwas zweifelhafte Kompliment!“ lachte der Graf hell auf. „Kommen Sie mit, Lotte, ich möchte Ihren Herrn Papa begrüßen.“

„Wenn Sie mir das nächſte Mal eine Tüte Konfekt mitbringen! . . .“

„Sollen Sie haben, ich bekomme aber dafür eine Blume für mein Knopfloch?“ — „Angenommen!“

Sie ſchritten beide dem Hauſe zu, Lotte mit einem ſehr vergnügten Geſicht, Ridholm mehr als einen Seufzer unterdrückend.

Die Brandenſtein zählten zu den alteingeſeſſenen Familien der Provinz. Bis in die Mitte des ſiebzehnten Jahrhunderts zurück ließen ſie ſich als Beſitzer des Gutes Bramſtein nachweiſen. Über den dreißigjährigen Krieg hinaus reichten die Kirchenbücher und ſonſtigen Urkunden nicht. Alfred Brandenſtein behauptete freilich, Bramſtein ſei nur das durch Dialekt verdorbene Brandenſtein; entweder habe der Ort der Familie den Namen gegeben oder umgekehrt, was — wie ſich dies auch verhalten möge — auf jeden Fall klar beweiſe, daß das Geſchlecht ſehr alt ſei und dem deutſchen Uradel angehöre. Im Anſchluß an dieſe genealogiſche Auseinanderſetzung pflegte er den Entſchluß auszuſprechen, demnächſt die Erneuerung des — jedenfalls durch die Nachläſſigkeit eines Unerfahrenen ins Vergeſſen geratenen — Adels zu beantragen.

Der jetzige Beſitzer hatte in ſeiner Jugend, der Familientradition folgend, gedient, doch war er wohl kaum ein guter Soldat geweſen; ſein ganzes träumeriſches, wenig ſelbſtändiges Weſen paßte ſo ganz und gar nicht in den ſtraffen militäriſchen Rahmen. Als er nach dem Tode des Vaters das Familiengut übernahm, gab man dem alten Premier noch den Charakter als Hauptmann mit auf den Weg. Jedenfalls waren ſeine Vorgeſetzten mit ſeinem Abſchiede ebenſo zufrieden, wie er ſelbſt. Leider blühten ihm in der Landwirtſchaft ebenſowenig Lorbeeren. Ihm fehlte die Energie, die ſcharfe Überſicht, das ſtrenge Kommando, ohne welche ein großer Betrieb nicht zu leiten iſt. So ging die Beſitzung nach und nach zurück. Sie glich dem langſamen Verlöſchen eines altersmorſchen Lebensflämmchens, das keine Mühe und Sorge zu erneuern oder zu verlängern verm

In um ſo ausgiebigerer Weiſe hatte des Hauptmanns jüngerer Bruder Karl den Glanz des Namens Brandenſtein zu vermehren gewußt. Ein kühner, großer Spekulant, raffte er binnen wenigen Jahren ein bedeutendes Vermögen zuſammen, das er vielleicht noch vergrößert, vielleicht auch wieder verloren haben würde, hätten nicht ein paar durchgehende Wagenpferde ſeinem Leben ein jähes Ende bereitet. Seine Gattin ſtarb infolge des Unfalls, er ſelbſt blieb halb gelähmt und zog ſich mit ſeinen beiden Söhnen nach Bramſtein zurück, wo er ſich auf einem von ſeinem Bruder erworbenen Grundſtück, in der unmittelbaren Nähe von Park und Schloß, mit der verſchwenderiſchen Prachtliebe eines Nabobs ein Heim errichtete. Der Tod ſeines Lieblingsſohnes Edwin, der im Duell fiel, verbitterte den freudloſen, kranken Mann noch mehr. Daher fand ein Teil der Nachbarn es geradezu abſurd, der andere dagegen natürlich, daß er von ſeiner nächſten Badereiſe mit einer zweiten Gattin heimkehrte. Allgemeines Kopfſchütteln erregte freilich die Jugend, Schönheit und Herkunft bei dieſer Dame, die, einer verarmten livländiſchen Adelsfamilie entſtammend, nach der einen Verſion Geſellſchafterin einer ruſſiſchen Fürſtin, nach der anderen hingegen Sängerin geweſen ſein ſollte. Ob dies, ob jenes — ob keins von beiden Wahrheit — — Frau Valeska Brandenſtein erzwang ſich ſehr bald die Stelle, welche man ihr anfänglich in engherzigem Mißtrauen ſtreitig zu machen ſuchte.

Was den damals ebenfalls ſchon verwitweten Hauptmann anbetrifft, ſo billigte er dieſe Handlungsweiſe ſeines Bruders durchaus. Ihm wurde Frau Valeska ebenſo Reſpektsperſon, wie es ihr Gatte war.

Nur ein Jahr genoß Karl Brandenſtein ſein zweites Eheglück, dann raffte ihn der Tod dahin. Wider allgemeines Erwarten behielt die junge Witwe ihren Wohnſitz in dem einſamen Dorfe. Nur auf einige Wochen ging ſie im Sommer in ein Bad, im Winter nach einer Großſtadt, und zwar zumeiſt in Begleitung ihres Stiefſohnes Alfred, mit welchem ſie im herzlichſten Einvernehmen zuſammenlebte. (Fortſetzung folgt.)

**Sanatogen**
von 21000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.
**Feldpostbrief-Packungen**
in allen Apotheken und Drogerien.

Voranzeige: Wir bringen morgen
über **10000** Paar
**SCHUHWAREN**
Schuhe und Stiefel zu enorm billigen Preiſen zum Verkauf

Unſere Preiſe verdienen bei den heutigen hohen Lederpreiſen eine ganz beſondere Beachtung.

**Leonh. Tietz A G**

Unſer morgiges Angebot bietet Ihnen ſeltene Vorteile.

Auf dem Felde der Ehre starb am 5. Juli den Heldentod fürs Vaterland

Gefreiter

**Eugen Conrädel**

**Infanterie-Regiment 190, 3. Kompagnie.**

Sein Andenken bleibt bei mir in Ehren!

**Rud. Ibach Sohn.**

Barmen, den 14. Juli 1915.

---

Auf fremder Erde schwer und müde
Sank hin ihr Haupt zur letzten Ruh,
Fürs Vaterland gaben sie ihr Leben,
Schlaft wohl ihr tapfren Streiter nun.
Ach, viel zu früh seid ihr geschieden,
Und ganz umsonst war unser Fleh'n,
Ruhet sanft in Gottes Frieden
Bis wir uns alle wiedersehn.

Nachdem unser einziger heißgeliebter Sohn, guter Bruder, Enkel und Neffe

**August Kremer**

**Grenadier im 1. Ostpr. Grenadier-Regiment Kronprinz Wilhelm, 7. Kompagnie**

im blühenden Alter von 23 Jahren infolge eines Kopfschusses am 18. Mai für das Vaterland gefallen ist, erhielten wir am 10. Juli die erschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter, treusorgender Gatte, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

**Theodor Stieldorf**

**Musketier im Feld-Infant.-Regiment Nr. 60, 8. Kompagnie**

im Alter von 30 Jahren am Sonntag den 4. Juli infolge eines Kopfschusses bei einem Sturmangriff für das Vaterland gefallen ist.

Nur wer die Verstorbenen gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Ehre ihrem Andenken!

In tiefer Trauer verbleiben:
**Aug. Kremer nebst Familie,**
**Anna Stieldorf,** geb. **Kremer,** als Frau,
**Rud. Bernhardt nebst Familie.**

Unter-Barmen, Elberfeld, Cöln, Viersen, Paderborn, Wilhelmshaven, Westerhausen, Troisdorf, Dresden, Saarlouis, Frankreich, Amerika, 12. Juli 1915.

---

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe. 1. Mose, 24, 56.

Nach fünfmonatigem Warten erhielten wir die amtliche Bestätigung, daß mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Söhnchens, unser teurer Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Robert Henn**

**Ers.-Res. im Inf.-Regt. Nr. 130, 10. Komp.**

am 16. Februar im Alter von 26 Jahren den Heldentod gefunden hat. Unser Trost ist, daß wir uns wiedersehen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Wwe. Robert Henn,** Friederike geb. Emde, **und Kind,**
**Familie Henn,** **Familie Emde.**

Ronsdorf, Lüttringhausen, Waldeck, Barmen und Belgien, den 14. Juli 1915.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

In einem Reserve-Lazarett entschlief sanft und ruhig mein geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Jungen, mein guter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

**Ernst Sachsenröder**

**Landsturmmann im Res.-Inf.-Regt. Nr. 22**

an seiner schweren Verwundung.

In tiefer Trauer:
**Käthe Sachsenröder** geb. [illegible] **u. Kinder.**

Elberfeld, den 14. Juli 1915.

Die Beerdigung findet in Elberfeld Freitag nachmittag statt.

---

## Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

**Familie Karl Böker.**

U.-Barmen, den 15. Juli 1915.

---

## Handels-Register des Amtsgerichts Mettmann.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist heute bei der unter Nr. 29 eingetragenen Gesellschaft **Wagner & Engieri** mit beschränkter Haftung mit dem Sitze zu **Mettmann** nachgetragen worden, daß der Ernst Wagner, ohne Stand, und dem Berthold Dannhauer, Ingenieur, beide zu Mettmann, Gesamtprokura erteilt ist. 1152

Mettmann, den 8. Juli 1915.
Königliches Amtsgericht.

**Geschäftsbücher**
empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.

esunde, vornehme Lage. a471
rholungshaus und Pension.
entralh., d. ganz. Jahr geöffn.

**Füllfederhalter**
empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.

**Billiger Brotaufstrich.**
Pak. A. N. W. Honig-Pulver, 2 Pfd. Zucker, 1/4 Ltr. Wasser aufgekocht gibt ca. 2½ Pfd. ff. Kunsthonig. Pak. geg. Einsendg. v. 1 M, 100 Pak. 6 M, 300 Pak. frko. Kraftbrühwürfel Ia 1000 15 M frko. Backpulver 100 M 6.50. a186
E. Jacobi, Berlin N., Schönhauser Allee 72.

**Speck!**
eingetroffen per Pfund **1.50** Mark
Goserich, Düsseldorf,
marckt 85, Tel. 5660.

Die Anzeigen- und Abonnements-Annahmestelle für
**B.-Wichlinghausen** befindet sich bei W. Meyer, Westkotterstraße 7
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

**Buchen-Stammholz**
Eine Partie prima trockenes Buchenstammholz von 26 bis 80 mm billigst zu verkaufen. 11171
**Gebrüder F. & E. Koch, Elberfeld.**

# Verkauf von Pferden.

Am Samstag den 17. Juli, vormittags 10 Uhr, wird die Landwirtſchaftskammer auf dem Schlachthofe in Köln

## zirka 90 Pferde

und zwar ein-, zwei- und dreijährige Stuten und Wallache meiſt ſchweren belgiſchen Schlages,

zum Verkauf bringen. b6106

Als Ankäufer ſind nur rheiniſche Landwirte zugelaſſen, die ſich durch amtliche Beſcheinigung als ſolche ausweiſen können und ſich zur Innehaltung der diesbezüglichen Bedingungen ſchriftlich verpflichten. Die Wallachfohlen dürfen ohne Zuſtimmung der Landwirtſchaftskammer vor Beendigung des Krieges nicht wieder verkauft werden, während die zur Zucht geeigneten Stutfohlen nach erlangter Zuchttauglichkeit drei Jahre zur Zucht verwandt werden müſſen und gleichfalls ohne Genehmigung der Kammer vor dieſer Zeit nicht veräußert werden dürfen. Ein Landwirt kann auf alle Fälle nicht mehr als 2 Pferde anſteigern.

**Der Verkauf erfolgt ohne Garantie nur gegen Barzahlung.**

**Landwirtſchaftskammer für die Rheinprovinz.**

## Verkäufe

### Immobilien

Umſtände halber gutgehendes

**Reſtaurant**

in kleiner bergiſcher Stadt (ſehr viel beſuchter Ausflugsort) preiswert zu verk. Größt. Bier-Konſum am Platze. Gefl. Off. u. E 1605 an die Geſchſt. v1611

**Gutgeh. Kolonialwarengeſchäft** krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter E 4400 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *

**Flaſchenbiergeſchäft**

mit gut. Privatkundſchaft mit oder ohne Pferd ſofort billig zu verkaufen. Offerten unt. E 4434 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

### Maschinen

30–35 PS. **Dampfmaſchinen**, noch 4 Wochen im Betrieb, ſpottbillig zu verkaufen. Näh. in d. Geſchäftsſtelle. * [433

**Elektromotor,**

35 PS., 1phaſen mit Schleifringanker, zu verkaufen oder gegen kleine Drehſtrom-Motore zu vertauſchen. Näheres in d. Geſchäftsſtelle. 8730a [60

**2 Pulſometer,**

gebr., Fabrikat Neuhaus & Co., Luckenwalde, Leiſtung 560 Ltr. die Minute auf 10 Meter Höhe, Saugrohr Durchmeſſer 80 mm, mit auswechſelbar. Bronzeſitzen und Rückſchlagventil in der Steigleitung, beide in beſtem Zuſtande, preiswert zu verkauf. Näheres in der Geſchſt. [435

Ein gebr., ſchwarzes 17408

**Piano,**

aus Miete zurückgekommen, ſehr billig unter Garantie abzugeb. **Pianogeſchäft Guſtav Weiſchet,** Elberfeld, Königſtraße 23.

### Mobiliar

**1 kompl. Schlafz. m. 180 cm br. Schrank, 2 Stühl. u. Handtuchh. u. 1 kompl. Küche, Carol.-pine, zuſ. 470, 1 kompl. E.-Wohnz. m. Sofa u. echt. Lederſtühl. 450 M. E., Mühlenſtr. 18, Möbg.** 17374

**Eine Küche,**

Pitch-pine mit Linoleum, 3 Stühlen und Handtuchh.

**nur Mk. 98.—.** 226b

Möbelhdlg. **Bachmann & Co. Barmen,** Carlstr. 31/33.

Verl. Sie bitte ill. Katal.

**Eich.-Schlafz. m. Wollaufl. 525. Elbf., Friedrichſtr. 32, Lager.**

**Schlafzimmer.**

(Außergewöhnl. bill. Angebot) 3t. Spiegelſchrank, 1,80 br., mit Wäſcheeinricht., Waſchkommode mit Spiegelaufſ. und echt. Marmor, 2 Konſolen mit echt. Marmor, 2 Bettſtellen, 2 Stühle u. Handtuchhalter, 2 Patentmatr., 2 Schoner, 2 3teil. Seegrasmatr., alles zuſammen **395 Mark.** — J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35. Tel. 2577. i63

Antik. Ruhebett, echt Roßhaar. Näh. B., Wupperf. Marktſt. 10, III. †

**Gut erhalt. Kleiderſchrank u. Bettſtelle mit Matratze**

zu verkaufen. Meyer, Barmen, Wupperſtraße 12/14. †

Gebr. u. neue Möbel u. Herde all. Art. E., Albrechtſtr. 4, Lg.*

**Schwere, gut erhaltene**

**Leitspindeldrehbank**

**ohne Zahnstange,**

300 × 3000 mm, für Mk. 1600.00 sofort verkäuflich. — Ferner eine Anzahl **leichte und schwere, tadellos erhaltene**

**moderne Bänke**

preiswert sofort abzugeben. —

**Moderne neue**

**Säulen-Schnellbohrmaschinen**

sofort ab Lager lieferbar.

**Spezialfabrik G. m. b. H. Ratingen.**

**Nr. 176.** d6103

Werke in ſo hervorragender
iſt es ſicherlich nicht entgangen,
halt der Neutralität in den fra
ten der einſchlägigen Verträge n
ten. Faßt man ſpeziell die E
Artikel 7/6 beziehungsweiſe 13 de
auf den ſich die Bundesregierun
offenbar ſtützt, und deſſen Wor
nicht geleugnet werden ſoll, ein
für die Duldung des von den

[illegible]

Knochenmühle Schulze Nr. 2 mit 2 Walzen für 25 Mk. zu vk. Conr. Tölle, Hückeswagen. 91

Gebr. Nähmaſchine, gut nähend, 12 Mark. Elbf., Marienſtr. 31.*

Gut erh. Fahrrad für 20 Mk. zu vk. Vohwinkel, Bahnſtr. 83.*

Herren- u. Damenrad bill. abz. Elberfeld Marienſtr. 31. *

Gut erh. Hrn.-Fahrrad prsw. zu verk. Elberf., Königſtr. 47.*

### Musikinstrumente

**Gut erh. Piano** 138

f. 150 Mk. Pianohaus Elberf., Königſtr. 24, Ecke Oſterfelderſtr.

**Faſt neuer Klappſchr. u. 1½ ſchl. Bettſt. mit Matr. ſehr bill. zu verk. E., Brüderſtr. 25, I. Et.***

2 Auszieh tiſche,
1 Vertiko, 1 Küchenſch.,
1 Bettſt. mit Matratze
zu verk. Elberfeld, Bökel 38. *

Schön. Lebert.-Sofa f. 22 Mk. zu vk. E., Friedrichſchulſtr. 30, P.*

Gebr. Mahagoni-

**Schreibtiſch mit Seſſel**

(echt) billig zu verk. Elberfeld, Teichſtraße 6, part. k1235

**Schneidertiſch m. Zubehör** und **Tafelherd** w. Sterbefall bill. * Troll, E., Flensburgerſtr. 1, II

Habe abzugeben gegen 200 Jahre alte, gut erhaltene und fein gearbeitete v1539

10 Stühle

aus Eſchenholz. Gefl. Anfragen unter E 1598 an die Geſchſt.

Große Zink-Badewanne billig zu verkaufen. Elberfeld, Klotzbahn 30, 2. Etage. *

**Reſtpoſten Militärartikel**

ſehr billig abzugeben:

**1000 Metallgarnituren** für Brotbeutel,

**2260 Aluminiumgarnituren** für Zeltbahnen,

**2350 Strickgarnituren** für Zeltbahnen,

**372 Mtr. grau Brotbeutelſtoff.**

a578

**Leonh. Tietz A.-G., Elberfeld.**

### Verschiedene

2 geſchl. Speditionswag., Tuchvorh., Klappe, 60 u. 35 Ztr. trag. Vohwink., Kaiſerſtr. 30, II.*

**Gebr., leichter Milchwagen,** Lieferw. (Bäckerw.), leichte neue Gig billig. — Teek, Barmen, Unterdörnen Nr. 121a. 265b

**Feiner Klappwagen mit Verdeck** b. E., Mühlenſtr 27, Korbl. *

**Eleg. grau. Taill.-Kleid,** Gr. 48, 10 Mk. E., Auerſchulſtr. 21, pt.*

**Gute Schuhwaren billig zu vk.** Elberfeld, Ernſtſtraße 8. *

Spottbilliger Verkauf

Donnertag v. 10½ bis 3 Uhr. Damen- u. Mädchenbüſten per St. 1 Mk., **Kleiderbügel** p. Dz. 50 Pfg., Leitern, Geldſchrank, Tiſche, Rollſtänder, **weißer Konfektionsſpiegel.** Elbf., Wall 28, Eingang Wirmhof 5. *

**Abfall-Leder für Sattler**

offeriere, ſolange Vorrat reicht, **zu Mk. 4.— per Kilo.**

**Langerfeld, Bahnſtr. 16.**

Telephon 996. 189b

**Feldpoſtkartons** 100 Stück von 3 M an offer. Adolf Greßner, Muſterkarten- und Kartonnagen-Fabrik, Barmen. Telephon 2148.†

**Rinnenſteine,**

Niedermendiger Baſalt, 30 laufende Meter, billig zu verkauf. Anfragen unter E 1057 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. k1231

### Tiere

**Pferd,** b6099

braune Stute, plattbreit, 1,68 Meter hoch, 8jähr., f. Geſchäftswagen, Dauerläufer, geſund u. lammfr., zu verk. Carl Berfuß, Forſtbaumſchulen, Marienheide.

**Schönes Geſpann Füchſe**

zu verkaufen. Selb. kann auch einſpännig gefahren werden. **Lorenz Nicolini, Fouragegeſch., Weyer** 74 (Rheinland). g245

**Schwarz. Oldenburger Wallach** zu verk. B., Berlinerſtr. 181. †

**Pferd**

mit Wagen und Geſchirr zu vk. Näheres bei 8726a
**Carl Gerhard,**
B., Heckinghauſerſtraße 213.

**Geſpann Dunkel-Schimmel,**

Langſchweif, 4- u. 5jährig, ſelten ſchöne Pferde, in g. Hände zu verkaufen. Off. unt. E 4337 an die Geſchäftsſt. d. Bl. k1234

**Hochtr. beſte Kuh**

**u. 3 Stiere zu vk. C. Langenſiepen, Wallmichrath b. Neviges***

**Pfautauben,**

weiße, ſchwarze u. blaue, bill. zu verk. Elbf., Berlinerſtr. 17. *

**Sprech. Papagei u. Käfig zu vk.** Barmen, Leimbacherſtr. 10. *

## Kaufgesuche

**Kl. Bauernhof mit Garten u. Obſthof** für 1 od. 2 Kühe, am l. am fließend. Waſſer zu kf. geſ. Off. unt. B 2060 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 8700a

Wenig gebrauchter *

**Wechſelſtrom-Motor,**

2 PS., 220 Volt, mit kompl. Anlaßvorrichtung zu kaufen geſucht. Offerten unter E 4410 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. erb.

† Mehrere leichte und ſchwere **Leitſp.-Drehbänke** zu kauf. geſ. (Alt oder neu.) Off. mit Größe u. Preis an Adolf Wackenfeld, Barmen, Hochſtraße Nr. 67.

**Gebr. Knopflochmaſchine** zu kaufen geſucht. — Näheres in der Geſchäftsſt. d. Bl. ſ61 †

**Gut erh. Gaskaffeebrenner,**

bis 15 Pfd. röſtend, zu kauf. g. Off. u. E 4426 an die Geſchſt.*

**Kaffeemaſchine,** † zu kf. geſ. Barm., Werterſtr. 102

**Gebr. Piano**

geg. **Kaſſe** zu **kaufen** geſucht. — Off. mit Preisang. u. E 1603 an die Geſchäftsſt. d. Bl. a186

Gut erh. Kinderbettchen zu kf. geſ. E., Wieſenſtr. 43a, III.

Kl. Kinderbettch., gebr., zu kf. geſ. Off. u. E 4428 an Geſchſt.*

**Möbel, Kleidungsſtücke, Schuhe, Wäſche etc. kauft zu hoh. Preiſ. Laaß, In der Oede 5, an der Cleferſtraße, Barmen.** †

**Gut erh. gebr. Möbel zu k. geſ. Off. u. E 4455 an die Geſchſt.***

**Küchenbüf., Anrichte, Tiſch und Kleiderſchr. zu kauf. geſ. Off. u. E 4433 an die Geſchäftsſt.** *

**Gut erh. modern. Bücherſchrank** zu k. geſ. Off. u. G 175 an die Filiale Elbf., Burgſtraße 7. *

**Gasbade-Einricht.,** am l. Hängeofen, geſ. Off. E 4435 Geſchſt.*

Büfettſchrank für Eßzimmer zu kauf. geſ. Ang. mit Preis unt. E 1062 an die Geſchäftsſt.*

**Kunſtſeide.**

Größere Poſten Kunſtſeide, Chordonnet, gegen ſofortige Kaſſe zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe von Preis, Marke und Vorrat an Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter U. L. 740 erbeten. a186

**Bobins u. Bindelitzen**

roh, gebleicht oder gefärbt, zu kaufen geſucht. Angebote mit Muſtern, Preis u. Vorratsang. erb. unt. B 4070 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 8733a

Salonteppich, ca. 200×350, geſ. Off. u. E 4424 an die Geſchſt. *

**Gebrauchte Wagendecke**

zu kaufen geſucht. Größe ungefähr 6–7 m. Angebote unter B 4065 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 8718a

**Gebrauchte Einmach-Fäſſer** zu kf. geſ. Elbf., Moritzſtr. 6.*

**Briefmarkenſammlung** z. k. geſ. Müller, E., Dorotheenſtr. 30.†

200 bis 300 Liter g79

**Vollmilch**

zu Höchſtpreiſen ſucht Molkerei R. Eckſtein, Solingen.

Gutes Pferd, 1,65–1,70 Meter groß, evt. mit leichtem Lieferwagen zu kaufen geſucht. Off. mit Angabe des Alt. u. Preiſes u. B 2062 Geſch. B., Neuerw. 57†

**Geſpann Doppelponys**

oder kräftige **Ponys,** auch leichte **Wagenpferde,** wenn auch einzeln ſofort gegen Kaſſe zu kaufen geſucht, evtl. mit Geſchirr. Off. u. E 4407 an die Geſchſt. 17428

**Doppelpony**

geſucht. Molkerei Neuenhof, Poſt Schwelm. g35

**Sprech. Graupapagei** geſ. Off. m. Preis u. E 4439 an Geſchſt.*

## Stellenangebote

### Männliche

Größere Werkzeugfabrik mit Eiſenwaren-Kommiſſionsgeſchäft ſucht mögl. zum ſofortigen Eintritt einen militärfreien f75

**Herrn,**

der gründliche Branchekenntniſſe beſitzt und mit dem Einkauf u. der Kalkulation vertraut iſt. — Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsanſprüche unter E 1055 an die Geſchäftsſtelle erbeten.

Per ſofort **nach auswärts** ſehr perfekt in Stenographie und Schreibmaſchine ein militärfreier *

**junger Mann od. junges Mädchen**

geſucht. Gefl. ausführl. Offert. mit Zeugnisabſchriften unter E 1063 an d. Geſchäftsſt. d. Bl.

**Junger Mann**

oder

**Fräulein**

mit guter Handſchrift geſucht. Bedingung: Beherrſchung der Kurzſchrift und Schreibmaſchine. Angeb. u. B 4071 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 8739a

Für meine Filiale in Barmen, **Obſtgroßhandlung,** ſuche zum ſofortigen Eintritt militärfreien, tüchtigen

**Verkäufer.**

Offerten mit Gehaltsanſpr. an **Guſtav Wülfing, Elberfeld.** *

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt einen tüchtigen

**Dekorateur.**

Offerten nebſt Bild u. Gehaltsanſprüchen erbitten b6111
**Gebrüder Roſenthal, Haſpe i. W.**

**Erfahrener Techniker,** militärfrei, für kl. Maſchinenfabrik in dauernde Stell. mögl. ſof. geſ. Off. mit Gehaltsanſpr. an Carl Spies, Maſchinenfabrik, Elberfeld, erbeten. *

**Vermeſſungstechniker**

kann ſofort eintreten. g221
**Parnemann Nachf., vereid. Landmeſſer, Vohwinkel.**

Ein junger flotter b6105

**Schriftſetzer,**

kath., der an der Maſchine mit aushelfen kann, ſofort geſucht. Attendorner Volksblatt, Attendorn i. W.

**Andreher u. Paſſierer**

ſofort geſucht. †
**Linkenbach & Holzhauſer, Unter-Barmen, Schloßſtr. 10a.**

Tüchtiger k1239

**Gummiriemendreher**

geſucht. — C. Coſman, Elberfeld, Kluſerſtraße 21/23.

**Arbeit** 8734a

**f. Schachtenſtühle,**

11½ Linien- und 19 Linien-Band, ſofort auszugeben. **Neuhoff & Hardegen,** Barmen, Hatzfelderſtraße 12.

**Friſeurgehilfe** ſofort geſucht. C. Paſturn, Elb., **Herzogſtraße Nr. 41.** *

Wir ſuchen ſofort **tüchtigen Einrichter,** auf Waffenröcke gut eingearb. Wittmann & Allſtadt, Elberfeld, Bleichſtraße Nr. 24.*

**Ordl. Schuhmachergehilfe** ſof. g. W. Bach, E., Johannisſtr. 54.*

**Tüchtiger Schuhmacher** für ſofort geſucht. — Groth, Elberfeld, Bachſtraße 36. *

**Anſt., junger Mann** für leichte Näharbeit geſucht. Militäreffektenfabrik **Flues & Co.,** Elbf., Königſtraße 436a. *

Erf. Lederausſtanzer geſ. Carl Thorn, Elbf., Harmonieſtr. 3.*

**Drechſler**

für Holzriemſcheiben gegen hohen Lohn ſofort geſucht. f63
**Carl Kesting, Haan, Rhld.,** Ohligſerſtraße 30.

**Ordl. Anſtreichergehilfe**

auf ſof. geſ. Büttner & Menzel, Schwelm, Schulſtr. 37. g35

Tüchtiger b6104

**Maurerpolier**

für Hochbau-Innenarbeit am Neubau des Empfangsgebäudes Bahnh. Dieringhauſen a. ſofort geſucht. Baubureau Steinmetz, Dieringhauſen.

Für meinen Steinbruchbetrieb werden ſofort *

**Stößer und Steinhauer**

geſucht. Otto Schultz, Schee.

**Packlageſetzer**

ſofort für dauernde Beſchäftig. geſucht. f177
**Johann Willeke, Neviges.**

Wir ſtellen noch ein:
**10 ſelbſtändige**

**Elektromonteure**

ſowie **mehrere**

**Hilfsmonteure.**

**Gebrüder Schneiderhöhn,**
Remſcheid,
Stachelhauſerſtr. 18a. f245

Suche auf ſofort einen jüngeren

**Monteur,**

der in Licht- und Kraftanlagen ſelbſtändig arbeiten kann. f9
**Alfred Rotzelsbruch,** Spezialgeſch. für Elektrotechnik, **Burſcheid bei Opladen.**

Für ſofort ein tüchtiger **Chauffeur** gef. Barmen, Werleſtr. 37. †

**Tücht. ſelbſt. Inſtallateur**

ſofort geſucht. Herzogenrath, Elbf., Mäuerchen 6. k1323

**Klempner**

für Weiß- u. Schwarzblecharbeit geſ. Zimmermann, U.-Barmen, Auerſtr. 53, am Bahnhof. *

Für unſere Eiſen- u. Stahlgießerei ſuchen wir b6076

**Hilfs- u. Maſchinenformer, Kernmacher u. Hilfsarbeiter ſowie 2 Kranführer**

für dauernde Arbeit bei **hohem Lohn. — L. & C. Steinmüller, Gummersbach.**

Tüchtige k1228

**Dreher**

**ſofort geſucht. Gebrüder Brenſing, Elberfeld, Bärenſtr. 11a.**

**Gitterſchloſſer**

auf ſofort geſucht. *
**Fr. Mann,**
Elberfeld, Arrenbergerſtr. 45.

**Automobilſchloſſer**

od. geeign. Maſchinenſchl. ſofort geſucht. Deutſch-Amerik. Maſch.-Imp.-Geſ., B., Brögelerſtr. 3.

**Erfahrener Schloſſergeſelle** geſ. W. Meiſter, E., Bachſtr. 37.*

Tüchtiger, militärfreier

**Heizer**

geſucht von b6108
**Alb. Reuſch,**
Derſchlag bei Gummersbach.

**Maſchiniſt u. Heizer**

für Sauggasbetrieb ſofort geſucht. Zu melden zwiſchen 9 u. 10 Uhr vormittags. 8737a
**Karinger, Barmen,** Mühlenweg 1.

**Tüchtigen Huf- und Wagenſchmiede-Geſellen** ſucht ſofort W. Brand, Barm., Allee, Adlerbrücke.

Kräftige b6101

**Arbeiter**

finden lohnende und dauernde Beſchäftigung in unſerem

**Blechwalzwerk**

**Steinſeifer & Comp., Eiſerfeld (Sieg).**

Militärfreier 8649a

**Buchdruckmaſchinenmeiſter**

per ſofort geſucht. **Paulmann & Kellermann,** Elb., Böhlerſtr. 25.

**Tüchtige Bandwirkergeſellen**

für **Hutband** geſucht. 8785a

**Müller & Eykelskamp,** Barmen, Bauſtr. 16.

**Geſucht:** 8751a

**Tüchtige Färbergeſellen**

**Junger tüchtiger Packer**

**Riemendrehergeſellen.**

**W. Höltring, Textilwerk, U.-Barmen**
**Brögelerſtr. 27, an der Loherbrücke.**

**Automatensteller**

für Wuttig- und Schwertfeger-Automaten geſucht. 8712a
**Köhler & Bodenkamp,**
Barmen, Hatzfelderſtraße Nr. 115.
Fahrt zu erreichen von Barmen mit der Schlachthausbahn (Linie III) von Elberfeld mit der Uellendahlerbahn.

**Mehrere tüchtige Dreher,**

die an genaues Arbeiten gewöhnt ſind, zum ſofortigen Eintritt geſ.

**Varresbecker Eisenwerk Döring & Hartog**
**Elberfeld-Varresbeck.** d6109

Tüchtiger

**Konditorgehilfe**

geſucht. f245
**Konditorei A. Sigel,** Remſcheid, Alleeſtraße Nr. 45.

**Tücht. Bäckergeſelle** k1229

geſ. Wiesdorf, Nobelſtraße 21.

Für ſofort tücht. **Burgerbrezelnbäckergehilfe** geſ. W. Kreuder, Gelſenkirchen, Bochumerſtr. 65†

**Bäckergeſelle**

ſofort geſucht. — Schmitz, Barmen, Rödigerſtraße 85. †

**Proprer Metzgergeſelle** geſucht. Hugo Kieckers, Barmen, Herzogſtraße 11. †

**Tüchtiger Metzgergeſelle** findet ſofort Stelle. W. Selbach, Barmen, Wupperſtr. 9. †

**Metzgergeſelle,**

verh. oder ledig, ſofort geſucht. **R. Stoffel, Unter-Barmen,** Auerſtraße 10. *

**Für ſofortigen Eintritt** 76

**Packer**

**geſucht. — Arntz & Hammes, Küllenhahn, Rhld.**

Für ein Farbwaren- u. Chemikalien-Geſchäft wird ein kräft.

**Packer**

mit guten Zeugniſſen ſofort geſucht. Elb., Berlinerſtr. 114.*

Kräftiger, gelernter

**Packer**

(militärfrei) und ein

**Laufjunge**

von 14–16 Jahren ſofort geſucht. k1239
**Louis Beer,**
Elberfeld, Hofaue 64.

Junger, tüchtiger j164

**Kutſcher**

per ſofort geſucht. **Bohlig,** Elberfeld, Kirchſtraße.

Solider, fleißiger k1227

**Kutſcher**

geſucht. Wurſtfabrik Schmandt, Elberfeld, Schwanenſtraße 5.

Für Beſitzung Elberfeld, Hofaue Nr. 51, 53 und 59

**Hausmeiſter,**

mit der Bedienung von Zentralheizung und Aufzügen vertraut, geſucht. 8736a
**Fr. Klophaus, Barmen.**

Lagerarb. für Schrottgeſch. und einen Arb., der fahr. k., geſ. Weißfeld, E., Simonſtr. 12. *

**Arbeiter** i415

geſucht. **Karl Neuhaus,** Chem. Fabrik Elberf. **Königſtr. 385.**

**Sofort ein**

**Hilfsarbeiter**

geſucht, der möglichſt gelernter Schloſſer oder Inſtallateur iſt. Meldungen mit Zeugniſſen unt. Angabe der Lohnanſprüche und des Stelleneintritts beim g298
**Städt. Gas- u. Waſſerwerk, Wülfrath.**

**Aelterer Mann,**

ſtadtkundig, zum Aufkaufen von Säcken und für Lagerarbeit geſ.
**Förſter,**
Elberf., Rheiniſcheſtraße 94. *

Größere Zahl geſunde, kräftige

**männl. u. weibl. Arbeiter**

von 17 Jahren an f. dauernde und leichte Beſchäftigung gegen ſehr hohen Lohn geſucht. Vergütung der erſtmaligen Reiſekoſten nach Troisdorf bei einer Dienſtdauer von mindeſtens einem Monat. Anmeldungen werden vormittags entgegengenomm. Schriftliche Anmeldungen auf ſpätere Termine werden vorgemerkt. **Rheiniſch-Weſtfäliſche Sprengſtoff-Akt.-Geſ., Abteilung Arbeitsnachweis Troisdorf.** [illegible]

Junger Mann, 15–17 Jahre, welcher in Geflügelbranche tätig war, ſof. geſ. Näh. Markmann ſen., Elbf., Laurentiusſtr. 14. *

Kräftiger, 17–18jähriger

**Junge**

geſucht. Friedr. Bauer, Elberfeld, Uellendahlerſtr. 410. [illegible]

**Kräftiger Arbeitsburſche,** 16–18 J. alt, findet ſof. Stellung. Elberfeld, Kipdorf 24. *

**Ordentlicher Laufjunge** geſucht. Elbf., Kipdorf 14.

**Sohn ordentlich. Eltern ſof. als**

**Formerlehrling**

geſucht. — Näheres in der Geſchäftsſtelle d. Bl. k1208

**Kellnerlehrling**

geſucht. — **Hotel Berliner Hof, Lennep.** k121

**Konditorlehrl. u. Volontär**

ſof. geſ. E. Haldenwang, Barmen, Oberdörnerſtraße 108. †

**Bäckerlehrling geſucht.** Barmen, Gewerbeſchulſtr. 90. †

**Kräft. Gärtnerlehrling**

unter günſtigen Bedingungen geſucht. 8709a
**Hugo Vogel, Gartenbaubetrieb, Euskirchen, Rhld.**

### Weibliche

**Erſtes Geſchäft am Platze ſucht per ſofort für den Verkauf und das Inkaſſo ihres erſtklaſſigen Gebrauchsartikels**

**Frauen,**

welche Verkaufstalent beſitzen u. über freie Zeit verfügen, ſich der Sache voll und ganz zu widmen, bei gutem Verdienſt. Offerten unter B 4066 an die Geſchäftsſtelle B. Neuerweg 57. 8728a

**Jüngere Kontoriſtin**

f. leichte Kontorarb. geſ. Bed.: Gute Handſchr. u. Maſchinenſchr. Off. m. Geh.-Anſpr. B 4060 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.

An ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnte g144

**Kontokorrent-Buchhalterin**

von Metallwarenfabrik in Velbert zum ſofortigen Eintritt geſ. Off. u. E 1608 an die Geſchſt.

Tüchtige k1237

**Kontoriſtin**

mit flotter Handſchrift geſucht. **Hugo Jacoby, Elberfeld.**

**Gewandte Verkäuferin**

für Seiden- und Modewaren-Geſchäft per September geſucht. Kenntniſſe obiger Artikel unbedingt erforderlich. Schr. Offert. mit Angabe bisherig. Tätigk. u. E 1058 an die Geſchſt. k232

**Ordentlicher Laufjunge**

zum ſofortigen Eintritt geſucht. k141

**Alex Koch Nachf., Elb., Schloßbleiche 2.**

SAISON-AUSVERKAUF

MAX LEHMANN

ALTENMARKT 8.

BILLIGE REGENMÄNTEL

**Stenotypistin**

[illegible]

**Junges Fräulein**

[illegible]

**Verkäuferinnen,**

[illegible]

**Directrice**

[illegible]

**Erste Taillenarbeiterin**

[illegible]

**Büglerinnen**

[illegible]

**Lehrmädchen**

[illegible]

**Zweitwärterin**

[illegible]

**Fräulein**

[illegible]

**Dienstmädchen.**

[illegible]

**Restaurations-Köchin**

[illegible]

**Küchenmädchen,**

[illegible]

**Küchenmädchen.**

[illegible]

**kath. Erstmädchen**

[illegible]

**Mädchen**

[illegible]

**Tücht. Mädchen.**

[illegible]

**Tücht. Mädchen**

[illegible]

Elberfeld, Gartenstr. 115, 1.Et.

**beff. Mädchen.**

[illegible]

**Mädchen**

[illegible]

**Mädchen**

[illegible]

**Mädchen**

[illegible]

**Mädchen,**

[illegible]

**evang. Mädchen**

[illegible]

**Ordl. Dienstmädchen,**

[illegible]

**Dienstmädchen**

[illegible]

## Stellengesuche

**Verf. Reisender,**

[illegible]

**Buchhalter.**

[illegible]

**Kaufmann.**

[illegible]

**Kaufmann,**

[illegible]

**Vertrauensposten,**

[illegible]

**Junger Hochbautechniker**

[illegible]

**Kraftwagenführer,**

[illegible]

**pass. Lebensstellung.**

[illegible]

**Junger Bäckergeselle**

[illegible]

**Junger Kutscher**

[illegible]

**Gartenarbeiter,**

[illegible]

**Junger Mann**

[illegible]

**kaufm. Lehrling**

[illegible]

**Beschäft. bei e. Landwirt.**

[illegible]

**Weibliche**

[illegible]

**Junge Verkäuferin**

[illegible]

**Modes.**

[illegible]

**Geb. Dame,**

[illegible]

**Einf. Fräulein,**

[illegible]

**Einf. Fräulein,**

[illegible]

**Aelt. einf. Fräulein.**

[illegible]

**Einf. Fräulein.**

[illegible]

**16jähr. Mädchen**

[illegible]

**Alleinst. Frau**

[illegible]

**Past.-Tochter,**

[illegible]

**Stütze**

[illegible]

**Beiköchin**

[illegible]

**Junges, kräftiges Mädchen**

[illegible]

**Stelle im Haushalt**

[illegible]

**Stelle**

[illegible]

**Christl. Mädchen**

[illegible]

**Ordl. Mädchen**

[illegible]

**Junges Mädchen,**

[illegible]

**Anst. jg. Mädchen**

[illegible]

[illegible]

**Teilhaber - Vertreter**

**Angebote**

**Füßegroßhandlung**

[illegible]

**Vertreter gesucht.**

[illegible]

**Herrn oder**

[illegible]

**Gesuche.**

**Vertretungen**

[illegible]

**Heiratsgesuche**

[illegible]

**Witwe**

[illegible]

**ene Vorteile.**

**Handels-Register des Amtsgerichts Mettmann.**

Saison-Ausverkauf

Doppelte Rabattmarken.

Extra-Auslagen in

Corsets

zu enorm billigen Preisen.

Serie I 2⁰⁰ Serie II 3⁰⁰ Serie III 4⁰⁰

Wwe. Rud. Wasser

Elberfeld, Schwanenstr. 40

Telephon 3185.

Garderoben

färbt schwarz, für Trauer auf Wunsch in wenigen Stunden, alle anderen Farben in kurzer Zeit

Färberei Merkelbach

Telephon 4110. Elberfeld, Königstr. 123a. Telephon 4110.

Abholen und Zustellen frei.